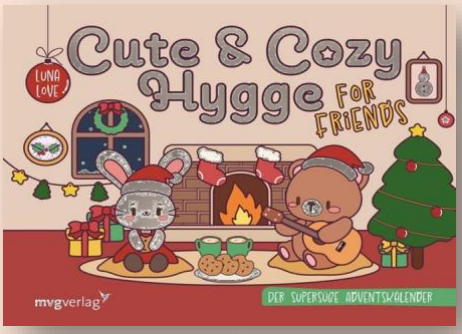
Advent und Weihnachten 2025

Astrid van Nahl
Tatjana Siberg
Marie-Claire Klein
Mark Jungbluth

Bild: sergey-n-wKFXCOWdcjQ-unsplash

Anschauen und Vorlesen

Auch unter „Selber lesen“ eignet sich so manches schon zum Vorlesen…



Luna Love: Cute & Cozy. Hygge for friends. mvgverlag 2025 * ??? S. * 13.00 * 978-3-7474-0730-1

Sicherlich ist dieses kleine Buch als eine Art Adventskalender gedacht, weil es für jeden der 24 Tage ein Bild und einen kürzesten „Text“ gibt, der nur aus wenigen Worten besteht. Die Aufmachung ist an sich hübsch, aber das ist auch fast das einzig Positive, das ich dazu sagen kann, da das immerhin 13 Euro teure Büchlein fast nichts zu bieten hat.

Die Grundfarbe aller Seiten ist ein dunkles, in meinen Augen eher unattraktives Rotbraun, unterbrochen von ganz wenigen Seiten in einem nicht weniger attraktiven Beige. Dabei gibt es – allerdings unsystematisch – entweder auf den beiden gegenüberliegenden Seiten ein gezeichnetes, manchmal auch ausgemaltes Bild, das an Schlichtheit kaum zu überbieten ist, auf der jeweils gegenüberliegenden Seite gibt es entweder ein zweites Bild, über dessen Bezug man oft genug lange nachdenken darf, ohne zu einem Ergebnis zu kommen. Wenn man z.B. am 5. Dezember rechts eine kunstlose Weihnachtbaumkugel in einem potthässlichen Gelb mit der Nummer 5 darin sieht – also eigentlich nur einen gefärbten Kreis – , dann steht links auf der Seite „Let´s get comfy“, was allen Zwei- und Dreijährigen sofort klar sein wird. Oder die gleiche Kugel zwei Seiten später mit der gleichen „attraktiven“ Ockerfarbe, diesmal also mit der 8 und dem Spruch dazu, „Home is where the cozy is.“ Dieses „höchst künstlerische“ Bild wiederholt sich etwa alle drei Seiten.

Manche der Bilder sind vielleicht auch zum Ausmalen mit Buntstiften gedacht, aber wie lange malt man wohl an einer gelben Kugel, zumal in der angesprochenen Altersgruppe, die kaum noch einen Stift halten kann? Von gleicher Schlichtheit ist der mehrfach auftauchende Adventskranz, nicht mehr als ein gezeichneter Kreis in einem schlichten Grün, der als Krönung allerdings sogar noch eine rote Schleife hat, samt einem nicht minder tiefsinnigen Spruch wie „Hot Cocoa vibes only“. Da kommt doch richtig Weihnachtsstimmung bei den Kleinen auf. Ich denke, dem ist nichts hinzufügen. Und zum Glück darf ja jeder selbst entscheiden, ob ihm dieses Kunstwerk tatsächlich 13 Euro wert ist. ASTRID VAN NAHL

Collien Ulmen Fernandes & Carola Sieverding: Lotti & Otto. Die weihnachtliche Freundschaftsfamilie. Karibu 2025 * ??S. * 14.99 * 978-3-96129-418-3

Wenn ich das recht sehe, ist es das vierte Buch, das vom Autor und der „dazugehörigen“ Illustratorin erschienen ist, wobei eines ein Freundschaftsbuch ist. Es spielt im Wald, passend zu dieser Jahreszeit, zumal es, wie man durch das gezeichnete Fenster sieht, schon auf der ersten Doppelseite ganz tüchtig schneit und so perfekt einstimmt.

Perfekt ist auch die Kombination von Autor und Illustratorin, ein absolut geglücktes Duo, von dem man gern mehr sehen möchte! Von ihnen gibt es bereits zwei Geschichten mit Lotti und Otto über „Jungssachen und Mädchenkram“ sowie eine über „echte Kerle“ und ein „ottergigantomanisches Freundschaftsbuch“ – und nun also eines zu Weihnachten, in das schon das schöne Cover einstimmt. Zweifellos sind es die wunderbaren Illustrationen, die das Buch zu einem echten Schatz machen, aber auch der Text ist ausgezeichnet, in der genau richtigen Mischung aus erzählenden Passagen und direkter Rede der beiden kleinen Bären. Es lohnt sich den Text vorzulesen und dann auf Entdeckungsjagd zu gehen.

Es gibt so viele aus eigener Erfahrung vertraute Szenen für die kleinen Zuhörer: Da verheddert sich Bärndt beim Weihnachtsbaumschmücken in die Lichterkette; da stinken die verbrannten Plätzchen; da wird der ganze Adventskalender vorzeitig verputzt, oder es geht nach draußen zum Spielen und Freunde Treffen und schließlich zum Plätzchenbacken … alles vertraute Situationen, aber zu einer feinen Geschichte mit relativ viel Text, eine Geschichte über die wunderbare Freundschaft zweier Kinder, die nicht länger allein sein müssen, sondern auf einmal eine „Freundschaftsfamilie“ haben – und am Ende sogar selbstgebastelte Weihnachts-Freundschafts-Familien-Armbänder: „Sie sollen uns immer daran erinnern, dass an Weihnachten niemand allein sein muss.“

Eine schlichte und schöne Botschaft, die den Gedanken von Weihnachten nicht besser treffen könnte. ASTRID VAN NAHL

Gabriele Würdinger & Cornelia Stoll: Weihnachtsmann & Co. KG. Rudolph ist verschwunden. Ill. von Marlene Großkopf. cbj 2025 · 128 S. · ab 4 · 14.99 · 978-3-570-18338-0

Weihnachten ist eine sehr geschäftige Zeit für den Weihnachtsmann, seine Elfen Jordi und Trixi und deren Freund, den Eisbären Babo. Denn in dieser Zeit sind sie unentwegt damit beschäftigt, die Briefe der Kinder aus aller Welt zu lesen und dann deren Weihnachtswünsche zu erfüllen, sei es mit Hilfe der Geschenkemaschine oder der Elfenmagie. Doch leider sind zu dieser Zeit auch die beiden Fieslinge Grantelbart und Gugor immer am aktivsten, deren großes Ziel es ist, Weihnachten zu verderben. Der Weihnachtsmann und seine Gehilfen müssen also zusammenhalten und einander helfen, um das zu verhindern und allen Kindern das wunderschöne Weihnachten zu schenken, das sie verdienen. Dass auf dem Weg dahin jede Menge schief gehen kann, zeigen die zehn kurzweiligen, kreativen und lustigen Geschichten dieses Weihnachtsbuches, dessen Figuren und Ereignisse auf der bekannten Kinderserie basieren, die schon seit Jahren immer pünktlich zur Weihnachtszeit im Fernsehen läuft.

Der Weihnachtsmann und seine Freunde müssen in den ausgewählten Folgen in diesem Roman mit den verschiedensten Schwierigkeiten kämpfen: den Sabotageversuchen ihrer Widersacher, einem kranken Rentier oder auch mal einem Kind, das einsam und traurig ist und dem sie um jeden Preis ein schönes Weihnachten bescheren wollen! Was alle Geschichten gemeinsam haben, sind das Weihnachtsgefühl, die Happy Ends und der kreative, liebenswerte und schön aufbereitete Weg dorthin.

Das Buch ist altersgerecht und in einfachen Sätzen erzählt. Ab und an merkt man ein klein wenig, dass es sich quasi um Nacherzählungen von Folgen einer TV-Serie handelt, aber im Großen und Ganzen sind die Geschichten trotzdem lebendig und spannend erzählt, sodass Kinder auf jeden Fall Freude daran finden sollten. Dank des für ein Vorlesebuch recht dicken Umfangs und der textlastigen Kapitel sollte das Buch auch definitiv die gesamte Adventszeit hindurch genug Stoff an weihnachtlicher Unterhaltung bieten. Die Illustrationen sind an den Stil der Zeichentrickserie angelehnt und untermalen das Geschehen sehr schön, hier hätte ich mir nur ab und an noch etwas mehr Detailfreude gewünscht. Als Ergänzung zu den Abenteuern der Freunde und vor allem in Kombination mit der schönen Figurenübersicht auf den Innenseiten der Buchdeckeln machen sie aber definitiv viel Freude beim Anschauen und runden das schöne, weihnachtliche Lesevergnügen perfekt ab! TATJANA SIBERG

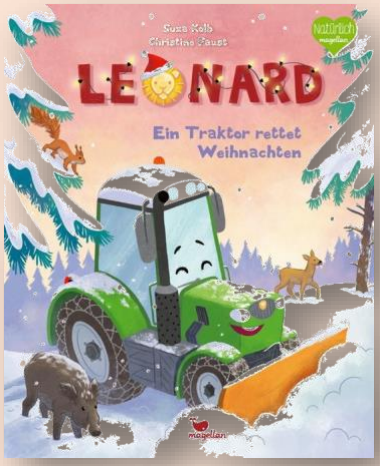
Stefan Gemmel & Stefanie Reich: Drachenstarke Weihnachtsnacht. Carlsen 2025 (2. Aufl.) · 128 S. · ab 4 · 13.00 · 978-3-551-52233-7

Zwei fantastische „Buchmacher“ – Stefan Gemmel und Stefanie Reich! Schon das Cover – das Bild setzt sich auf der Rückseite nahtlos fort – lässt einen lange gucken, so viel gibt es darauf zu entdecken, dabei sind doch eigentlich nur ein Drache und zwei halbe Weihnachtsbäume darauf zu sehen. Und dann schlägt man es auf und taucht auf jeder Aufschlagseite in eine neue Welt ein. Herausragend die Mimik der einzelnen Tiere, die sich in der Geschichte bald finden werden, fast bräuchte man gar keine Geschichte, wäre sie nicht so grandios von Stefan Gemmel in reimende Worte gefasst; es gib nicht viele erzählende Bilderbücher, denen das so gelingt!

Eigentlich ist er ja ein Außenseiter, dieser Drache, denn alle fürchten ihn, weil er so gefährlich aussieht, und flüchten vor ihm. So ist es ganz normal für ihn, dass er Weihnachten bisher immer allein verbracht hat. Aber dann hat er eine Idee: Er wird alles anders machen! Von einem alten Apfelbaum holt er die allerletzten Äpfel und brät sie – schließlich kann er ja nicht umsonst Feuer speien – und sammelt auch noch Tannenzapfen, die er mit allem schmückt, was er nur finden kann, und versteckt sie liebevoll hier und da. Aber er ist gar nicht so allein wie gedacht: Ein Waschbär hat ihn beobachtet, und schnell trompetet er alle anderen Tiere zusammen und erzählt ihnen, was der Drache für sie gemacht hat, und sie alle machen sich auf den Weg, ihn zu finden.

Das macht den Drachen erstmal ängstlich, aber bald kann er die anderen mit seinem Drachenfeuer kuschelig wärmen und sogar auch noch einen Weihnachtstee kochen. Was für ein schönes gemeinsames Weihnachtsfest, als sie sich alle richtig kennengelernt haben, genau so, wie sie es von jetzt an alle jedes Jahr gemeinsam feiern werden.

Es ist eine sehr berührende Geschichte, eine Weihnachtsgeschichte, die aber auch an jedem anderen Tag spielen könnte – eine Geschichte von Freundschaft und Toleranz, vom Mut, mal etwas anderes zu machen, und der Wichtigkeit, seine eigenen Vorurteile oder auch Ängste zu überwinden, um den Weg zu anderen zu finden. Denn genau das ist Weihnachten! Zweifellos eines der schönsten, wenn nicht DAS schönste Buch überhaupt in diesem Themenheft… ASTRID VAN NAHL



Suza Kolb & Christine Faust: Leonard. Ein Traktor rettet Weihnachten. magellan 2025 · 128 S. · ab 3 · 16.00 · 978-3-7348-2165-3

Wie ich lese, ist es schon das fünfte „Vorleseabenteuer“ mit dem Traktor Leonard, der wie alles andere im Buch auch „beseelt“ ist und denken und sprechen kann. Dass er diesmal Weihnachten rettet, ist sozusagen nur eine kleine erzählerische Zugabe. In erster Linie ist es Winter, und alles ist dicht verschneit. Das ist zwar schön, aber nun haben viele Tiere nichts zu fressen; die Bilder zeigen Hasen und Eichhörnchen, Dohlen und Meisen, Rotkehlchen und Rehe, Wildschweine und eine Kuh, alles, was man so auf einem Bauernhof und in der freien Natur so findet. Und auch wenn die Hoftiere gefüttert werden, leiden andere in der offenen Natur doch Hunger.

Während die Kinder sich also über den Schnee freuen, wird es für die Tiere im Wald von Tag zu Tag schwieriger, etwas zu fressen zu finden, und ihr Hunger wird so groß, dass sie schließlich die Plätze in der Stadt stürmen, wo die Weihnachtsbäume verkauft werden. Nun ist Weihnachten wirklich in Gefahr, denn wie soll man feiern können, wenn die Weihnachtsbäume allesamt aufgefressen sind? Gut, dass Leonard da von einer grünen Wiese bei der alten Burg im Wald gehört hat, und alle machen sich dorthin auf. Und tatsächlich, es gibt etwas zu fressen und schließlich dürfen alle auf die grüne Wiese, die erstaunlicherweise nicht verschneit ist und auch noch frisches Gras hat. Aber viel wichtiger ist da der unterirdische Bauernhof, auf dem Kräuter und Gemüse angebaut werden, ohne Erde, nur mit Bewässern. Und dann sind alle Tiere gesättigt und Weihnachten kann wirklich kommen.

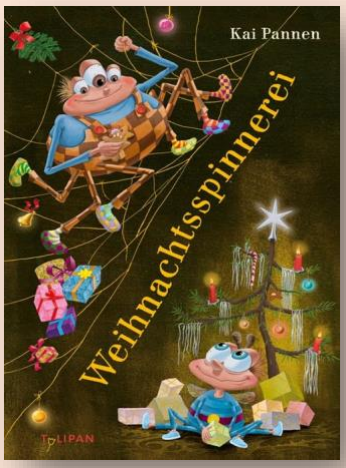
Klar, es ist eine Weihnachtsgeschichte, aber doch etwas strapaziert, eine Geschichte über Hilfsbereitschaft und Zusammenhalt zwischen Groß und Klein, zwischen Einheimischen und Fremden. Die Botschaft kommt sicher bei den zuhörenden und betrachtenden Kindern rüber, aber vielleicht wäre sie ohne Weihnachten ins Spiel zu bringen, noch überzeugender gewesen. Vielleicht sollte man aber einfach nur die anderen Traktorgeschichten kennen. Und lesen kann man sie durchaus im Sommer. ASTRID VAN NAHL

Anke Girod & Åsa Gilland: Ein Freund zu Weihnachten. Penguin Junior 2025 · 32 S. · ab 4 · 15.00 · 978-3-328-30282-7

Ab 3 Jahren ist dieses Bilderbuch vom Verlag angesetzt. Ich habe aber ein bisschen das Gefühl, dass nicht alle Illustratoren wirklich mit Kindern Erfahrung haben … die Bilder sind künstlerisch, ganz zweifellos, aber erstrecken sich meist über die volle Aufschlagseite, mit unzähligen Verzierungen und Schnörkeln und Punkten und Strichen und Mustern … viel zu viele Details, die der erwachsene Betrachter durchaus zu würdigen weiß, machen die Seiten teils unübersichtlich, zumal auch die Figuren sehr stilisiert sind, auch hier extrem detailreich, so dass das Auge einfach nicht zur Ruhe kommt, seien es die Stickereien auf den Kniestrümpfen oder der Küchenschürze, die einzelnen „Wohnungen“ in den Baumstämmen, all die Gewächse im Wald … Es ist eindeutig zu viel des Guten, das Auge ermüdet und kann die unzähligen Details nicht mehr erfassen.

Dass der kleine Wichtel Zippelzu sich zu Weihnachten einen Freund wünscht und nichts anderes, ist zwar gut erzählt und an sich auch gut zu verstehen, aber dennoch über die fast DIN A 4 großen Seiten hinweg, die Text und Bild oft genug über die gesamte Aufschlagseite strecken, oft genug eine deutliche Herausforderung. Hier kommt das Auge nicht zur Ruhe, hat es oft nichts zum Fixieren in dem künstlerischen Gemenge, zumal bei den Farben grundlegend unzählige Braun- und Grüntöne dominieren, dazu eine Detailversessenheit, die das Auge rasch überfordert, so dass bei diesem Bilderbuch eher Geduld als Spannung oder auch Harmonie gefordert sind.

Vom Gedanken her eine gute Idee, aber mit der Farbenvielfalt und Detailverliebtheit einher gehen in meinen Augen zu viele Themen, die untergebracht sind, so dass neben der Hauptsache, der Freundschaft, auch noch ein guter Teil Spannung und Abenteuer und auch noch gesuchter Witz mich ein bisschen an die vielen Köche erinnern, die den Brei verderben. ASTRID VAN NAHL

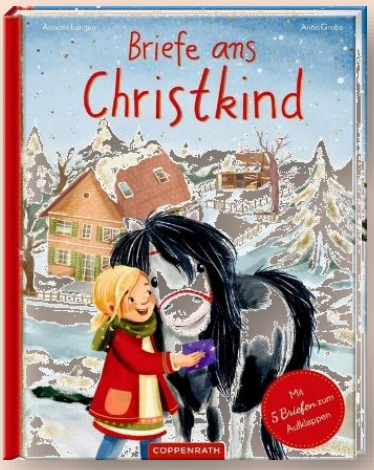


Kai Pannen: Weihnachtsspinnerei. Tulipan 2025 · 100 S. · ab 5 · 16.00 · 978-3-86429-689-5

Dieses Bilderbuch ist vom Verlag zum Vorlesen angesetzt, und da würde ich es ab 5 Jahren ansetzen; okay, vier Jahre, wie vorgeschlagen, geht hier und da auch, aber da muss man bedenken, dass man eben doch bei allen Illustrationen ein Buch von einhundert Seiten vor sich hat und man tatsächlich eine ganze Adventszeit braucht, um daraus vorzulesen. Auch in diesem Buch finde ich die Illustrationen nicht wirklich kindgerecht, denn die „Personen“ sind halt vermenschlichte Spinnen und Stubenfliegen mit unendlich vielen (schönen!) Details, vielleicht zu viele, als dass sich jüngere Kinder ganz darauf konzentrieren oder auch alles verstehen können. In jedem Fall sollte man sich Zeit nehmen fürs Vorlesen und Zuhören und Anschauen, um keinesfalls überfordern. Dafür ist es dann von der Anlage des Buches her praktisch, dass man nicht täglich eine bestimmte Portion Text schaffen muss, sie darf also auch unterschiedlich lang sein, und der Vorleser darf – vielleicht abhängig von der Reaktion der jungen Zuhörer – selbst entscheiden, wie viel er diesen zumuten darf. Und ganz wichtig ist das ausgiebige Betrachten der zugehörigen Illustrationen, die einiges ohne es auszusprechen viel klarer machen und auch die Fantasie anregen.

Insgesamt sind es also eher viele kleine „Einzelgeschichten“ oder -erlebnisse, eine ganze Reihe von anfallenden Aufgaben zur Weihnachtszeit, verbunden oft mit lustigen Streichen, wie das Klauen von Plätzchen oder das aufwendige Besorgen eines Weihnachtsbaums. Und entsprechend dem schon etwas „höheren Alter“ der jungen Zuhörer der Geschichte dreht es sich auch immer wieder um die Frage, ob es denn nun den Weihnachtsmann wirklich gibt – was vermutlich Kinder schon brennend interessiert, jedenfalls war es bei unseren so.

Je älter die Kinder, desto mehr werden sie sich in die Illustrationen vertiefen, und man kann ganz wunderbar mit ihnen darüber sprechen oder sich selbst ein paar zusätzliche Episoden zu dem vorgegebenen Geschehen im Text ausdenken lassen. Trotzdem finde ich, dass es oft viel zu viele zugegeben recht künstlerische Details sind, die vor allem die ganzseitigen Bilder vollgestopft und unruhig und nicht so einfach zu verstehen machen; ist es doch schließlich auch eine ganz fremde Welt, in der diese Gestalten leben. Was der erwachsene Betrachter durchaus zu würdigen weiß, macht die Seiten etwas unübersichtlich, zumal die Figuren sehr stilisiert und extrem detailreich sind. ASTRID VAN NAHL



Annette Langen & Anne Grobe: Briefe ans Christkind. Coppenrath 2025 · 32 S. · ab 3 · 16.00 · 978-3-649-64168-1

Schön ist dieses Bilderbuch, und ganz perfekt auf das Alter der kleinen Betrachter und Zuhörer zugeschnitten. Und wieder gibt es etwas, das dieses Bilderbuch zu etwas Besonderem macht: Enthält es doch echte eingeklebte Briefe, in denen die kleine Elea das Christkind flehentlich bittet, dass sie zu Weihnachten Flecki bekommt, das Pony der Nachbarn in dem Stall gleich gegenüber vom Küchenfenster. Flecki ist alt, so alt wie der Nachbar selbst, den sie Opa Berg nennen darf. Das allein ist ja nicht so ungewöhnlich, wäre es nicht das Christkind selbst, das auf Eleas Briefe antwortet, und so entwickelt sich eine warmherzige Korrespondenz, in die sich Ereignisse aus dem Alltagsleben der beiden Familien fügen.

Es ist eine einfühlsame Geschichte, die wunderbar in die Adventszeit passt, und es dauert nicht lang, da hat man sie alle ins Herz geschlossen und fiebert mit Elea mit, wie ihr Wunsch ausgehen wird, zumal Opa Berg auch noch einen Herzanfall bekommt und ins Krankenhaus muss – eine schöne und nicht konstruiert wirkende Situation, in der Kinder sich gut identifizieren können mit den Problemen der Erwachsenen und der Liebe zu Tieren.

Das Thema Weihnachten als das, was es in Wirklichkeit für das Leben von uns Menschen bedeutet, hätte kaum perfekter dargestellt werden können; mir gefällt ganz besonders diese gelungene Verquickung von Alltag und Weihnachten als festlichem Höhepunkt, von den Pflichten des Alltags und den Träumen, die trotz allem darüber hinausragen, von dem, was Gemeinschaft ausmacht und was es heißt, Verantwortung zu übernehmen. Keines dieser Wörter ist ausgesprochen, und doch sind es genau diese Themen, um die sich warmherzig und kindgerecht Gedanken und Ereignisse ranken, die für später prägen werden und die alle von Liebe und Verantwortung, von Pflicht und Gemeinschaft als dauerhaften Werten in Familie und Gesellschaft zeugen. Schön! ASTRID VAN NAHL

Michael Engler & Joelle Tourlonias: Das kleine Weihnachtssternchen. Bohem 2025 · 32 S. · ab 3 · 20.00 · 978-3-95939-242-6

Ein sehr großes Bilderbuch, aufgeschlagen zeigt es die üppige Breite von gut 40 cm, bei 28 cm Höhe. Einige der Bilder nutzen diese Breite, um ein eindrückliches Bild zu vermitteln, verzichten aber auf zu viele Details. Manche sehen aus, als wären sie aus dem Farbkasten entstanden, Feinheiten mit dem Stift nachgezogen. Mir gefällt ganz besonders gut der Einstieg, der eine noch verschlafene Stadt mit Häusern zeigt, verschneite Dächer, kahle Bäume, nur eines von sehr vielen Fenstern erleuchtet, Katzen auf besagten Dächern, eine Eule in einem kahlen Baum. Aus den Schornsteinen steigt der helle Rauch, fast nebelartig. Drinnen aber, in einem Haus, ist es der (gebastelte) Schneemann, der als erster erwacht und die anderen in der Kiste wachrüttelt: „Es ist soweit!“ Die anderen, das sind Figuren und Dekos, gebrauchte und wieder aufgewickelte Schleifen, man erkennt einen Stoffhirsch, einen Teddybären, den Pinguin in den Armen des Schneemanns, dazu Kugeln, Pilze, Sterne und Glitzer, alles ein bisschen unordentlich und doch so unendlich vertraut.

Und langsam, ganz langsam wachen sie auf: der schwarze Pinguin und der kleine Stoffengel mit den blauen Flügeln, das Glöckchen, ein etwas verblasster Lebkuchenmann, der noch schlummernde kleine Teddybär zwischen den Christbaumkugeln … eine ganze Kiste voll mit allem möglichen – und eben die „Weihnachtsfreunde“. Als sie alle wach sind, tanzen sie und warten dann auf die Schritte – die Schritte der Mama, die auf dem Dachboden die Kiste öffnet mit all den schönen Sachen, mit denen sie den Baum festlich schmücken wird. Das sieht man dann auf den folgenden großen Aufschlagseiten, da füllen sich die Zweige des Baumes mehr und mehr, während alle in der Kiste aufgeregt warten, bis sie an der Reihe sind. Alle – bis auf ein Sternchen, einen Haken und ein altes Stück Geschenkband. Aber schließlich wird auch das ausgewählt, der Weihnachtsbaum geschmückt; Papa beginnt auf der Gitarre mit einem Weihnachtslied, und alle singen *Schneeflöckchen, Weißröckchen*…. Idylle pur und doch kein bisschen kitschig.

Und nachts, als alle schlafen, da kommt der Weihnachtsmann und zaubert die Geschenke unter den Baum… Ein Buch für die Jüngsten, die erstmals den Zauber von Weihnachten spüren und ihn sicher in ihrem Herzen bewahren werden. Wundervoll! ASTRID VAN NAHL

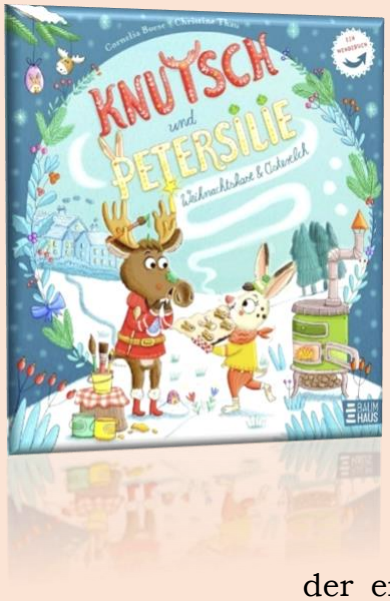
Silke Siefert: Mister O'Lui feiert Weihnachten. Baumhaus 2025 · ab 4 · 32 S. · 15.00 · 978-3-8339-1042-5

Nachdem der kleine Biberbär Mister O'Lui aus dem Bärenwald ausgezogen ist, in dem er sich wegen seiner dicken Backen nie zugehörig gefühlt hat, wohnt er inzwischen mit seinem besten Freund, dem Streifenschweinchen Rupert, in einem kleinen Holzhäuschen versteckt im Central Park von New York. Die beiden haben jede Menge neue Freunde gefunden, denen allen wir in diesem dritten Band um den kleinen Bären auch wiederbegegnen, denn es geht auf Weihnachten zu – Mister O'Luis liebstes Fest! Rupert versteht den ganzen Wirbel zunächst nicht, doch dann erklärt sein bester Freund ihm, was es an Weihnachten für tolle Traditionen gibt und dass sich alle Kinder etwas wünschen können, das dann am Weihnachtsmorgen im Strumpf am Kamin auftaucht. Sofort schreibt Rupert nach Mister O'Luis Vorbild einen Wunschzettel, und die beiden machen sich auf, um ihre anderen Freunde zu fragen, was die sich so wünschen. Von einem extra langen Schal für die Giraffe Olivia über ein Buch mit Bildern von allen Tieren bis zu Mister O'Luis eigenem Wunsch – einem Paar honiggelber Fäustlinge – ist alles dabei. Das spornt Rupert an, seinen Wunschzettel nochmal zu verlängern und alle Geschenke für sich zu haben, doch als dann endlich der Weihnachtsmorgen gekommen ist und sich alle Freunde bei Mister O'Lui zu Hause treffen, wird auch Rupert klar, worum es an Weihnachten wirklich geht!

Obwohl es bereits zwei Bände rund um den niedlich gezeichneten Biberbären Mister O'Lui gibt, ist dies das erste Abenteuer von ihm, das ich miterleben durfte; was mich wirklich von Anfang bis Ende berührt hat, sind die wunderschönen Illustrationen. Die Figuren sind so liebenswert und voller Charakter gezeichnet, dass es jedes Mal für ein warmes Gefühl im Bauch sorgt, wenn man die Seiten betrachtet. Auch die Beziehung von Mister O'Lui und Rupert geht mitten ins Herz und wird sehr liebevoll dargestellt. Besonders gut haben mir hier auch die kurzen Steckbriefe der beiden auf dem inneren Buchdeckels gefallen, die uns beispielsweise verraten, dass der kleine Biberbär eine Schwäche für Marmeladenbrot hat.

Die Geschichte selber hat ebenfalls eine sehr schöne und wichtige Aussage rund um Weihnachten, Geschenke, Freundschaft und Liebe. Hier hätte ich mir ab und an noch ein klitzekleines bisschen mehr Innenschau der beiden Protagonisten gewünscht, damit man sich noch besser in ihre Gefühlswelt hineinversetzen kann. Aber auch so ist die Geschichte sehr schön kindgerecht erzählt und macht Spaß beim (Vor-)Lesen! Dank der weihnachtlichen Details in allen Bildern lässt

sie eine tolle festliche Stimmung aufkommen und erhält so im Ganzen definitiv eine klare Empfehlung! TATJANA SIBERG



Cornelia Boese & Christine Thau: Knutsch und Petersilie. Weihnachtshase & Osterelch. Baumhaus 2025 · 32 S. · ab 4 · 15.00 · 978-3-8339-1033-3

Wenn man an die zwei großen christlichen Feiertage Weihnachten und Ostern denkt, dann denkt man unwillkürlich auch an bestimmte Tiere: ganz klar an den Hasen für Ostern und für Weihnachten eventuell ein Rentier und einen Elch. Und genau diese Tiere sind die Protagonisten in diesem wunderschönen Kinderbuch, das gleichzeitig ein Wendebuch ist: Entweder man startet auf der einen Seite und erlebt die Geschichte vom Weihnachtselch Knutsch, oder man dreht da Buch einmal um und kann in die Geschichte des Osterhasen Petersilie abtauchen. Aber keine Sorge: Egal für welche Seite man sich entscheidet, man wird im Laufe der Geschichte auch definitiv die andere Figur kennen lernen, treffen sich ihre Geschichten doch genau in der Mitte.

Knutsch und Petersilie haben auch tatsächlich so einiges gemeinsam. Sie entstammen jeweils einer langen Linie aus Osterhasen bzw. Weihnachtselchen und beschäftigen sich tagein tagaus mit ihrem jeweiligen Feiertag. Es werden Plätzchen gebacken oder eben Ostereier gemalt, aber eigentlich sind beide nicht so wirklich glücklich mit ihrer jeweiligen Tätigkeit. Als sie dann zu einem Spaziergang im Wald aufbrechen und einander begegnen, merken sie, dass man sein Schicksal auch selbst in die Hand nehmen kann, und ruckzuck werden aus Weihnachtselch und Osterhase, Osterelch und Weihnachtshase!

Diese durch und durch entzückende Geschichte ist komplett in kurzen leicht verständlichen, sehr charmanten Reimen erzählt, die dem Vorlesenden bestimmt mindestes so viel Spaß machen werden wie dem zuhörenden Kind! Und spätestens wenn man dann den Blick vom Text zu den Illustrationen schweifen lässt, wird man restlos begeistert sein! Die vollflächigen Zeichnungen sind bunt, detailreich und liebevoll gestaltet. Es gibt neben unseren beiden liebenswerten Protagonisten noch jede Menge andere tolle Dinge in der Weihnachts- bzw. Osterwelt zu entdecken, sodass man nicht müde wird, das Buch immer wieder durchzublättern. Auch die Botschaften des Buches, das Ausbrechen aus ihren jeweiligen Rollen und die Offenheit und Freundlichkeit von Knutsch und Petersilie einander gegenüber, zaubern ein Lächeln ins Gesicht.

Der besondere Kniff, dass man es von hinten oder vorne lesen kann, je nach Präferenz oder Jahreszeit, erhöht das Lesevergnügen noch einmal und ist das i-Tüpfelchen auf diesem tollen Kinderbuch! Absolute Leseempfehlung – und das nicht nur zu Weihnachten oder Ostern! TATJANA SIBERG

Annette Langen & Constanze Droop: 24 Adventsbriefe von Felix. Coppenrath 2024 · ab 5 · 18,00 € · 978-3-649-64630-3

Das Brief-Adventskalenderbuch klingt zunächst nach einer charmanten Idee: 24 echte Briefumschläge, jeden Tag im Advent ein persönlicher Gruß vom berühmten Kuschelhasen Felix, verbunden mit einer kleinen Geschichte. Rein äußerlich ist die Aufmachung gelungen: Die Briefe sind groß geschrieben, übersichtlich gestaltet und konzentrieren sich auf das Wesentliche. Das wirkt kindgerecht und lädt dazu ein, sich jeden Abend gemeinsam mit dem Kind ein paar Minuten Zeit zu nehmen. Gerade dieses Ritual mit Kuvert und Brief hat einen besonderen Reiz und hebt den Kalender von herkömmlichen Büchern ab.

Inhaltlich entpuppt sich das Ganze allerdings weniger als Briefreihe, sondern als Märchensammlung in Felix-Verpackung. Die 24 Geschichten stammen aus verschiedenen Ländern und Kulturen, erzählen etwa, wie Hund und Katze zu Feinden wurden oder wie ein Königreich durch einen einzigen Tropfen Honig verloren ging. Jede Geschichte wird von Felix in Briefform eingeleitet, bleibt dann aber meist recht knapp. Stark gekürzt passen sie auf ein bis zwei Seiten – das sorgt zwar für leichte Lesbarkeit, nimmt den Märchen jedoch viel von ihrer Tiefe und manchmal auch von ihrer Botschaft. Gerade in der Vorweihnachtszeit wünscht man sich vielleicht stärkere Bezüge zu Werten wie Zusammenhalt, Hoffnung oder Wärme, die hier nicht in allen Geschichten deutlich werden.

Die pädagogische Idee, Märchen als Spiegel von Gefühlen und als Mutmacher einzusetzen, ist zwar gegeben, doch nicht jede Auswahl ist überzeugend. Im Grunde bin ich niemand, der auf Kleinigkeiten beharrt, aber Weihnachtssterne blühen nur im Winter, weil sie kommerziell durch Veränderung zu dieser Zeit zum Blühen gebracht werden. Sie blühen auch nicht nur einmal; mit wenig Pflege und größerem Topf können sie viele Jahre überleben und müssen nicht nach Weihnachten in den Müll geworfen werden. Leider finde ich generell einige Geschichten etwas fehl platziert. Gemüse, das in den Popo gesteckt wird? Die Hexe Baba Jaga? Prügelattacken? Wenige der 24 Märchen haben wirklich einen direkten Bezug zu Weihnachten und den Werten, die in dieser Zeit vermittelt werden.

Unterm Strich ist der Kalender schön gestaltet und bietet eine nette gemeinsame Vorlesezeit, lebt aber mehr von seiner Verpackung als von den Inhalten. Wer auf die emotionale und literarische Tiefe klassischer Märchen hofft oder Briefe mit persönlichen Erlebnissen von Felix erwartet, könnte enttäuscht werden. Für Familien, die Wert auf ein tägliches Vorleseritual legen und sich an den liebevoll gemachten Umschlägen erfreuen, bleibt es dennoch ein stimmungsvoller Begleiter durch den Advent. MARIE-CLAIRE KLEIN

Selber lesen

Kathrin Rohmann & Jasmin Schäfer: Kater Klaus vermisst die Maus. Ein Weihnachtsmärchen. Knesebeck 2025 * 64 S. * 14.99 * (vorlesen) ab 5 * 978-3-95728-868-4

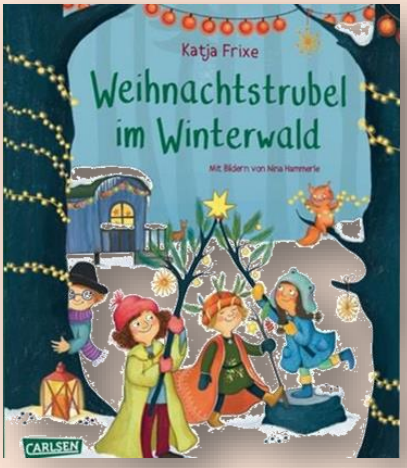
Aufgemacht ist es wie ein Bilderbuch, aber eigentlich ist es keines mehr, dafür ist es mit 60 Seiten viel zu dick, und fast jede zweite bleibt unbebildert. Also ganz schon viel Text, den man im Laufe des zweiten Schuljahres allerdings selbst lesen können sollte. Wie man es von den bei Knesebeck erschienenen Büchern gewohnt ist und erwartet, hat es eine wunderbare Aufmachung, von der Seitenaufteilung, dem Satz der Schrift und den anspruchsvollen Illustrationen her – ein Buch, nach dem ich im Buchladen sofort greifen und in das ich mich auch als Erwachsene sofort vertiefen würde.

Das Thema ist einfach toll gewählt. In dem kleinen Haus am Pinienwald wohnt eine sehr bemerkenswerte „Familie“, der Kater Klaus, die (namenlos bleibende) Maus und der (menschliche) Großvater Vasilis. Die Zeit ist dahingerast in diesem Jahr, und Großvater muss erkennen, dass Weihnachten naht und er unbedingt ein Geschenk für Niko braucht, seinen Enkel, der ihn einmal im Jahr mit seiner Mutter und seinem Vater im Sommer besuchen kommt. Aber nun ist Weihnachten, und Vasilis erkennt, dass er nun einen besonders schönen großen Tannenzapfen besorgen muss, den er seinem Enkel weit weg schenken will. Den findet er auch, aber oh weh, das Portemonnaie gibt nur eine einzige Münze her, die reicht nicht für das Porto. Schnell ist Klaus klar, dass sie ihm helfen müssen, und so beschließt er, dass die Maus diesen schönen Zapfen zu Niko und seinen Eltern befördern muss. Die Maus? Oh Gott, den ganzen weiten und gefährlichen Weg! Aber dann geht die Reise tatsächlich los, und zwar von Maus und Kater Klaus gemeinsam! Und so beginnt eine wundervolle Geschichte, die nicht besser zu Weihnachten, dem Fest der Liebe passen könnte …

Es sind noch viele andere Tiere, die die beiden auf ihrer weiten Reise treffen und teils auch unterstützen werden; der Hirsch, der das Paket zum Dachs bringt und dabei auch die kleine Maus nimmt, der es erstmal kotzelend wird bei dem Geschaukel auf dem Hirsch; der Wolf, der die Maus eigentlich viel lieber fressen würde; eine Reihe von Tieren in dem Hotel, wo der Wolf die Maus abliefert … und währenddessen tauscht der Großvater zu Hause seine selbstgemachte Marmelade und die getrockneten Kräuterbündel gegen Eier und Nüsse und andere Zutaten, mit denen er Plätzchen backen will.

Es ist eine lange Geschichte, die man beim Vorlesen auf alle Adventsabend verteilen kann, natürlich beim Betrachten der wundervollen Illustrationen von Jasmin Schäfer, die einen umso mehr beschenken, je mehr man in seinem Leben mit den entsetzlichen von AI erstellten Bildern zu tun hat. Köstlich dazwischen immer die vielen Szenen aus der Sicht der Tiere, etwa, als Kater Klaus sich fragt, wie Weihnachten denn nun eigentlich kommt, mit dem Schiff oder Auto oder Zug oder gar mit dem Flugzeug? Was für eine wichtige Frage!

Natürlich gibt es auf der Fahrt jede Menge Hindernisse, von denen zu lesen sich lohnt; und so spannend und kindsgerecht erzählt sie sind, so tragen sie doch ihre wichtige Botschaft in sich, die nicht nur an Weihnachten gilt und dann doch von vielen mehr wahrgenommen wird als an anderen Tagen: Dass das Leben nicht aus materiellen Dingen besteht, sondern aus der Liebe zueinander, aus der Hilfsbereitschaft und Freundschaft und dem daraus resultierenden wunderbaren Miteinander. Wenn das alles klappt, dann – ja dann ist wirklich Weihnachten. Für mich vielleicht das wunderbarste Buch, nicht nur in diesem Themenheft – und jederzeit zum Vorlesen geeignet!! ASTRID VAN NAHL



Katja Frixe: Weihnachtstrubel im Winterwald. Mit Bildern von Nina Hammerle. Carlsen, 2. Auflage 2025 * 64 S. * 14.00 * ab 5 978-3-551-52185-9

Nein, ich weiß nicht genau, wo ich dieses Buch so richtig einordnen sollte, aber sicher ist: ab 3 Jahren scheint es mir wirklich nicht geeignet. Hoffentlich finden es die richtigen Leser und Zuhörer, denn wie ich aus Erfahrung weiß, kann Katja Frixe erzählen!

Es sind vier große Kapitel, die man gut jedes für sich (vor-)lesen oder auch als zusammenhängende Geschichte (mit viel Text!) nehmen kann. Sehr schöne und passende Illustrationen begleiten ihn perfekt, fangen nicht nur die Handlung perfekt ein, sondern sind auf allen Seiten eine schöne Einstimmung in die gesamte winterliche Weihnachtszeit; neben einzelnen

erzählenden Bildszenen sind es viele kleine Dinge, die auch die Kleinsten wiedererkennen und benennen können, die Plätzchen, die Nüsse, die Kerzen, die Tannenzweige …

Der Text lässt sich in vier große Kapitel teilen, alle mit den „Heidelbeerchen“ aus dem Waldkindergarten, und es findet sich in den Geschichten alles, was auch die zuhörenden Kindergartenkinder in der Advents- und Weihnachtszeit zum Teil selbst erleben werden, und so geht es ganz allgemein um den „Winterzauber“, um „Wilde Weihnachtsvorbereitungen“, „Ein Tännchen für die Tiere“ und „Das lustigste Krippenspiel aller Zeiten“. Alles zusammen bildet eine „große“ Geschichte, jede davon kann als „fertiges Stück“ gelesen oder gehört werden.

So erlebt der kleine Zuhörer schon die Vorbereitungen – zu Hause oder im Waldkindergarten oder in der freien Natur und im Wald –, lernt die sich steigernde Spannung und Vorfreude kennen und nimmt vor allem mit dem gemeinsamen Krippenspiel gleichsam automatisch den Hintergrund des Festes auf, erkennt auch den tieferen Sinn und die Bedeutung von Familie und Freundschaft.

Ja, es ist eine Weihnachtsgeschichte, aber zugleich ist es auch eine viel allgemeinere und tiefergehende Geschichte über Warmherzigkeit und Freundschaft, über das dauerhafte Glück des Miteinanders und die Liebe zu Tieren, über Verantwortlichkeit und gemeinsam verbrachte Zeit. Was für ein Glücksfall, dass dieses Buch alles vereint, was ich mir von einem Bilderbuch für eine etwas ältere Altersgruppe an Kindern auch gewünscht hätte… perfekt!
ASTRID VAN NAHL

Amelie Benn & Nadine Reitz: Der Wunschzetteldieb. Bastei Lübbe/Baumhaus 2025 * 118 S. * 14.00 * ab 5/7 978-3-8339-1046-3

Wie schön! Ein Verlag, der den Namen der Illustratorin nicht nur nennt, sondern ihn gleichwertig mit der Verfasserin des Buches aufführt! Und das ist auch eindeutig gerechtfertigt, bleibt doch kaum eine Aufschlagseite unbebildert.

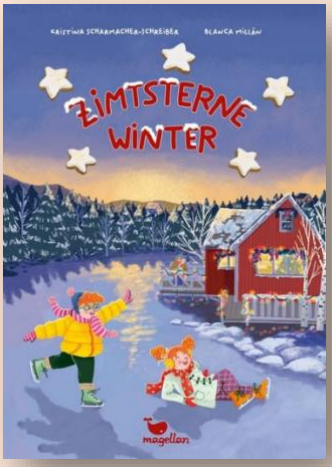
Passend zum Anlass ist diese hübsche Geschichte gegliedert in 24 kleinere Kapitel, und ich weiß aus der eigenen Erinnerung, wie wichtig meinen beiden Kindern damals das abendliche Vorlesen einer solchen Geschichte war, die erst direkt zu Heiligabend zu ihrem Abschluss kam. Bis auf wenige Ausnahmen sind es hier jeweils vier Seiten pro Tag oder Abend, und sie erzählen die Geschichte der Zwillinge Anni und Tim, allerdings ist dieses Buch eher zum Selberlesen gedacht, denn die Zwillinge sind

schon gute acht Jahre alt und gehen in die dritte Klasse. Aber die Geschichte, die erzählt wird, ist keine Schulgeschichte und eignet sich, wenn vorgelesen, auch schon für jüngere Kinder.

Als die Geschichte beginnt, sind die Zwillinge gerade dabei, ihre Wunschzettel fertig zu schreiben und dann mit den Eltern zu einer weihnachtlichen Aufführung in der Schule zu gehen. Das wird alles ausführlich erzählt, und erst in Kapitel 5 wird es richtig spannend: Da kommen sie nämlich am Abend wieder nach Hause, sehen plötzlich in ihrem Zimmer vor dem Fenster kleine Hände in roten Handschuhen und müssen entdecken, dass ihre so sorgsam geschriebenen Wunschzettel nicht mehr da sind. Und von da an wird es spannend!

Man darf nicht zu viel verraten, aber man ahnt natürlich schon, dass hier nicht einfach ein „normaler“ Dieb seine Hände (im wahrsten Sinne des Wortes) im Spiel hat. Jedenfalls folgen die beiden dem Dieb, wundern sich ein bisschen über dies und das und landen schließlich auf der Verfolgungsjagd im hohen Norden und folgen ihm in ein magisches Portal zum Nordpol. Es war also gar kein „richtiger“ Junge, sondern ein magisches Wesen! Und nun kann man sich denken, wie es weitergeht, denn dieser kleine Kerl braucht unbedingt die Wunschzettel für seine Arbeit beim Weihnachtsmann …

Eine besonders schöne Idee ist, dass es am Ende des Buches nochmal vier Seiten gibt, „Bastel dir einen sternfunkelnden Wunschzettel“. Das ist nicht nur grob in sechs einfachen Arbeitsschritten ganz klar beschrieben, sondern auch auf jeweils einem Foto festgehalten, und zusätzlich gibt es eine Anleitung über einen QR-Code mit einem Bastelvideo – da kann nchts schief gehen! Und der eigenen Fantasie sind auch keine Grenzen gesetzt, so dass jeder Kalender ganz individuell hier und da abgewandelt werden kann. Ein richtig schönes Buch! ASTRID VAN NAHL



Kristina Scharmacher-Schreiber & Blanca Millán: Zimtsternewinter. Magellan 2025 * 110 S. * 16.00 * selber lesen ab 8 978-3-7348-2885-0

Schön sieht es hier schon auf dem Cover aus, und der tolle Eindruck setzt sich im Inneren fort. Eine schöne lange Geschichte beginnt, bei der es viel Text zu lesen gibt; die Kapitel sind gute vier, fünf Seiten lang, oft auch deutlich länger, und auch wenn die gesamte Geschichte reich bebildert ist, gibt es sogar ein paar Seiten ohne Illustration; das ist dann ein ganz schönes Pensum, aber so ab Mitte / Ende zweites Schuljahr sollte das kein Problem mehr sein. Die Schrift ist ausreichend groß mit klarem Zeilenabstand, die Sätze nicht zu lang,

ohne jemals einfach zu wirken, und sie kreisen natürlich um die gesamte Advents- und Weihnachtszeit.

Der Text stimmt den jungen Leser gleich schön ein, mit zauberhaften Eisblumen am Fenster, für die ganz bestimmt nur ein Wichtel gesorgt haben kann. Und so passt es dann auch gut, dass die beiden schnell aufstehen und im Haus nach unten laufen, wo Opa schon ein ganz tolles Adventsfrühstück vorbereitet hat und bald Pläne geschmiedet werden, wie der Tag am besten weiter zu verbringen ist. Und der Buchtitel ist Programm: Gebacken werden soll heute, Zimtsterne, und zwar nicht nur für sie selbst, sondern auch für den Adventsbasar in der Schule. Das klappt wunderbar, und am Ende machen sich alle fertig für den Basar – um festzustellen, dass sich irgendwer über die Zimtsterne hergemacht hat: Ein ganzes Blech fehlt und die meisten noch vorhandenen sind zerbrochen oder völlig zerkrümelt!

Immerhin ergibt es noch ein Tütchen, genug für die Schule, und auch der Weihnachtsschmuck muss ja dorthin transportiert werden, am besten also mit dem Schlitten. Da ahnen sie alle noch nicht, wie viel Spaß ihnen bevorsteht und was sie noch alles erleben werden – und das ist eine ganze Menge und völlig unerwartet. Das Beste aber ist natürlich ein Hund, der plötzlich auftaucht und anscheinend niemandem gehört, und den kann man nicht draußen allein lassen …

Die Geschichte nimmt den erwarteten Lauf, ohne dass sie auch nur eine Sekunde langweilig wird. Und wunderbar weihnachtliche Ideen und Werte vermittelt sie auch nebenbei, etwa wenn der Weihnachtshasser Gunnar Griesson auf einmal anfängt, Weihnachten nicht ganz so zu hassen (auch wenn er ein paar Rückschläge erleidet).

Eine schöne Geschichte zum Vorlesen durch die ganze Adventszeit hindurch, voller Weihnachtsmagie, die sich auch in den Bildern von Blanca Millán schön widerspiegelt. In Schweden angesiedelt, spielen natürlich die Wichtel eine große Rolle, und auch wenn sie sich tatsächlich nicht sehen lassen, so gibt es doch keinen Grund, an ihrer Existenz zu zweifeln: Gibt es am Ende doch einen handgeschriebenen Brief von ihnen, der schon die Vorfreude auf das kommende Weihnachtsfest vermittelt und ein Wiedersehen zum kommenden Weihnachtsfest verspricht, mit allen, die sie in dieser Zeit lieb gewonnen haben … ASTRID VAN NAHL

Sarah Bosse: Weihnachten in der Pfeffergasse. Ill. von Marie Braner. Coppenrath (überarb. Ausgabe) 2025 * 182 S. * 14.00 * ab 9/10 978-3-649-65058-4

Schon das besonders schöne Cover lässt nach dem Buch greifen: Eine Stadt unter winterlichem Abendhimmel, Häuser und Straßen schon festlich für die Weihnachtszeit geschmückt, das Licht fällt warm aus erleuchteten Fenstern auf den kalten Schnee, Menschen tummeln sich in den Straßen. Und unten in dem kleinen Haus die Bücherbutze. Die spielt in dem Buch eine große Rolle.

Sarah Bosse entfaltet eine schöne Adventsgeschichte mit unverbrauchten Motiven, eine spannende und liebenswerte Erzählung, in der Bücher eine große Rolle spielen. Die Bücherbutze, das ist der Bücherladen der Stadt, geführt von der Oma von Finn und Greta.

Oma ist so gar nicht omahaft. Und als dann am Adventssonntag der Weihnachtsmarkt stattfindet, da verkleidet sich Oma als Engel und macht an einem Stand für frisch gebackene Waffeln mit. Und dann nimmt sie völlig unpassend in ihrem Engelkostüm auch noch an einem Wettbewerb teil und wusch, hat sie sich den Fuß gebrochen. Und jetzt?

Zwar gibt es im Bücherladen auch noch Herrn Weber, genannt Monokel, und der muss einspringen, denn Finn und Gretas Mama ist auf einer Fortbildung, wähnt die beiden in guter Obhut von Oma. Nun ist guter Rat teuer. Das Weihnachtsgeschäft mit Büchern muss laufen! Leider zeigt sich, dass Monokel weniger Hilfe als selbst ein Problem ist: Seine Wohnung hat er verloren und eine neue ist nicht in Sicht, also wohnt er heimlich im Bücherladen. Mit der Kasse umgehen kann er auch nicht, Bestellungen der Kunden verschusselt er.

Aber Finn und Greta haben eine Idee, und die machen sie ganz allein mit sich aus. Erstmal müssen sie ja Monokel ein bisschen überwachen, schließlich weiß man nicht, was er da in dem Laden wirklich plant; zweitens müssen sie Mama am Telefon vorgaukeln, dass alles in bester Ordnung ist und Oma sie bestens versorgt, und der immer misstrauischer werdenden Oma im Krankenhaus, dass Mama einfach zu beschäftigt ist, um sie besuchen zu kommen. Und dann müssen sie auch noch ihre Idee umsetzen, die der Bücherbutze neues Leben verleihen und damit den dringend benötigten Umsatz steigern soll … Davon soll nichts erzählt werden, denn die Idee ist wunderbar – und eine tolle Weihnachtsüberraschung für Oma Rosa …

Ein originelles Weihnachtsbuch, spannend wie eine Abenteuergeschichte, und doch mit so vielen Ideen und Einfällen, dass man auf einmal die Welt der kleinen Bücherläden mit ganz anderen Augen sieht. Eine Geschichte auch über

Hilfsbereitschaft und Miteinander in Notsituationen, aus denen etwas ganz Neues entstehen kann. Und damit auch eine schöne Weihnachtsgeschichte, die die Botschaft von Nächstenliebe und Verlässlichkeit perfekt umsetzt. Übrigens: für gute Leser ab 9 ein richtiger Lesegenuss! ASTRID VAN NAHL

Geschichten und Romane, von 14–99

Mara Dix: Winterglück im kleinen Gourmetladen. Fischer 2025 * 334 S. * 11 € * 978-3-596-71168-0

Wieder einmal ist es im Titel das Spiel mit dem Wörtchen „klein"; offensichtlich soll es alles heraufbeschwören, was nur möglich ist, um Gemütlichkeit und Normalität heraufzubeschwören, nach dem Motto: Hier agieren kleine Leute wie wir, keine Reichen, keine Schönen, keine Auserlesenen, du kannst dich also vollkommen mit ihnen identifizieren; langsam ist das aber „verbraucht", liebe Verlage… Dennoch muss ich dieses Buch rezensieren, und es hat Seiten darin gegeben, da fand ich es sogar ganz nett.

Erzählt wird die Geschichte von einem besagten „allwissenden Erzähler", die Geschichte von Irma also, aber natürlich kann dieser Erzähler in alle anderen Figuren auch hineingucken und daher umso besser den Leser letztlich manipulieren, genau so zu denken und zu empfinden, wie er selbst es gern hätte. Theoretisch weiß man von der ersten Seite an, wie das Buch enden wird, und auch, was bis zum großen Glück alles passieren wird, von sämtlichen Missverständnissen bis ENDLICH zum ersten befreienden Kuss. Es ist hübsch erzählt, wenn man auf solche Romane steht, und man kann sich darauf verlassen, dass alles sich genau so entwickeln wird, wie man selbst es wünscht, mit der ureigenen Weihnachts-Sentimentalität.

Es ist die Geschichte von Irma, einer bescheidenen unverheirateten Frau, die besagten kleinen Delikatessladen besitzt und nichts mehr wünscht, als ihre Kunden verwöhnen zu dürfen, die es ihr auch mit Treue danken. Allerdings hat sie das Alleinsein so langsam satt und wünscht sich den besagten starken Mann an ihrer Seite, der den Frauen in diesen Büchern merkwürdigerweise immer fehlt. Doch da gibt es ja den hochgebildeten Literaturprofessor Fred, auf denen alle Frauen ein Auge geworfen haben, und so plant Irma, ihn zu einem selbst bereiteten Menu einzuladen, dem sie einen Liebeszauber beigefügt hat, damit er sich in sie verliebt. Und so kommt es dann auch – ob es wohl tatsächlich dem Liebeszauber zu verdanken ist? – und schon ist er Irma einfach nur lästig, zumal die ganz plötzlich ihre Gefühle für Paul entdeckt hat, der auch dort in der Gegend wohnt. Die Geschichte entwickelt sich, wie zu erwarten, und nach einen kleinen Pannen und peinlichen Erlebnissen ist sie dann endlich genau da, wo sie immer hinwollte.

Wie gesagt, hätte man am Umfang des Romans gespart und die vielen Wiederholungen weggelassen, wäre eine gut lesbare Geschichte gekommen, so wurde zumindest ich immer ungeduldiger und schickte in Gedanken der armen Irma allerlei böse Gedanken, bis sie dann schließlich in die Arme des wirklich Geliebten sinken konnte. Wäre die Geschichte um wenigstens 100 Seiten kürzer gewesen, hätte sie durchaus ihren Reiz haben können, denn es sind auch viele hübsche Schilderungen und Gedanken drin; allerdings hat man das Gefühl, dass eine Seitenzahl vorgegeben wurde, die es zu erreichen galt. So fand ich es etwa ausgesprochen lästig, über eine ganze Reihe von Zeilen (S. 41) zu verfolgen, wie eine Thermoskanne aufgeschraubt wurde und wenig später etwas gezielt in den Papierkorb geworfen wurde.

Das Lektorat war insgesamt nicht das Beste, es sind zu viele Fehler stehen geblieben, weniger Rechtschreibfehler als schlechthin falsche Wörter; ich denke etwa an S. 45, wo eine Viertelseite lang beschrieben wird, wie Irma Dinge mit allen möglichen anderen teilt: „Sie gab gerne nach“ – nein, das nun gar nicht, vielmehr muss es heißen: „Sie gab gerne ab.“

Wen das alles nicht stört, der darf gewiss sein, eine ordentliche Portion Gefühle für sein in den Kauf des Buches investiertes Geld bekommen zu haben – und Weihnachten dürfen es ja auch ein paar Gefühle mehr sein…. ASTRID VAN NAHL

Emma Bishop: You make me feel like Christmas. Fischer 2025 * 315 S. * 13 € * 978-3-596-71234-2

Winter und Weihnachten in Schottland, das ist etwas ganz Besonderes. Dieser Roman spielt in der schottischen Kleinstadt Fairlie, die einen ganz eigenen malerischen Charme hat. Annie ist ein ausgesprochen sympathischer Typ; nach ihrem Rückzug aus der Hauptstadt, in der ihre Eltern leben, arbeitet sie nun als Bibliothekarin in der kleinen Stadt, kennt die meisten Leute und ist für vieles aufgeschlossen. Es könnte alles so perfekt sein, würde sie sich nicht oft so allein fühlen. Dann arbeitet sie gleich noch ein bisschen mehr, um das Gefühl der Leere nicht mehr zu spüren.

Bis eines Tages Marc kommt, Sohn ihrer so viel älteren Kollegin Sybil, die ihr längst die beste Freundin und fast Mutter geworden ist. Urplötzlich musste Sybil ins Krankenhaus, ein Schwächeanfall, vielleicht nachdem sie hörte, dass ihr in London lebender Sohn nicht zu Weihnachten kommen würde? Das muss man ändern, denkt Annie, und lädt diesen Sohn ein – oder sollte man besser sagen: Sie lädt ihn vor?

Zeit hat er eigentlich nicht, dieser Marc, er ist ein gesuchter Journalist und muss dringend arbeiten, aber schon ganz schnell ist es nicht nur die Mutter, die in vor

Ort hält, sondern sein Interesse an Annie. Dass dieses Interesse gegenseitig ist, weiß nur die Leserin, und man darf sich als solche in der beruhigenden Sicherheit wiegen, dass diese „Geschichte“ gut ausgehen wird.

Das Ganze ist hübsch und locker erzählt und trotz so mancher Wiederholungen durchweg angenehm zu lesen, weil es immer wieder neue Einfälle gibt, neue Sichtweisen, neue Überlegungen, mit denen der Leser zielsicher genau dahin geführt wird, wo Emma Bishop ihn haben will. Sehr gelungen finde ich, dass die Kapitel aus unterschiedlicher Sicht geschrieben sind, so dass man sich besonders gut in viele(s) hineinversetzen kann und immer ein bisschen mehr weiß als die Agierenden im Roman.

In Annie und Marc sind Emma Bishop zwei sehr überzeugende Personen gelungen, die man selbst gern kennenlernen möchte und denen man ihre Gefühle, Zweifel, Hoffnungen und alles abnimmt und die einen auch für ein paar wenige Stunden (der Lektüre) mitnehmen in eine friedvolle Welt voller Liebe, die alle Probleme überzeugend lösen kann. ASTRID VAN NAHL

Jillian Meadows: Wreck my plans. Aus dem Amerikanischen von Ivana Marinović. Penguin 2025 * 320 S. * 16 € * 978-3-328-11320-1

Weihnachten steht vor der Tür, und wie jedes Jahr ist Lena auf dem Weg zu ihrer Familie, um die Feiertage dort zu verbringen. Bis vor drei Jahren verbrachte auch Gavin, der beste Freund ihres Bruders, die Weihnachtstage mit Lenas Familie, da er als Kind von Pflegefamilie zu Pflegefamilie geschoben wurde und keine eigene Familie hat. Doch die letzten drei Jahre kam Gavin nicht mehr zu den Festen – ohne ein Wort der Erklärung. Das verletzte Lena sehr, und das nicht nur, weil sie Gavin schon seit dem ersten Augenblick extrem attraktiv fand und sich zu ihm hingezogen fühlte, sondern auch, weil die beiden sich immer gut verstanden und als Frühaufsteher den Morgen der Feiertage zu zweit verbracht hatten. Doch dieses Jahr steht er plötzlich wieder vor der Tür.

Gavin scheint überglücklich, Lena zu sehen, die im Gegensatz aber sehr zurückhaltend reagiert. Sie ist immer noch verletzt und verärgert über seine unerklärte Abwesenheit. Doch als die beiden wieder beginnen, ihren Morgen nur zu zweit zu verbringen, wird klar, dass die Anziehung, die sie schon immer spüren, über die letzten drei Jahre nicht verschwunden, sondern nur stärker geworden ist. Was Lena nicht weiß, ist, dass es bei Gavin nicht nur körperliche Anziehung ist, sondern er sie vom ersten Augenblick an geliebt hat. Doch er hat Angst, diesem Gefühl nachzugeben, da er nicht die einzige Familie verlieren möchte, die er jemals kannte. Als die beiden gezwungen sind, sich für eine Nacht ein Hotelzimmer zu teilen, kochen die Gefühle über. Doch die Zweifel bleiben:

Was passiert, wenn das zwischen Ihnen nicht funktioniert? Als der Heilige Abend näher rückt, müssen Gavin und Lena sich entscheiden, was sie bereit sind, für Liebe zu riskieren.

Mit einem romantischen Cover, dass Lena und Gavin vor einer weihnachtlichen Kulisse abbildet, und einem sehr hübschen dazu passenden Farbschnitt vermittelt dieses Buch auf den ersten Blick sofort eine schöne, weihnachtliche Stimmung. Da die Ereignisse sich auch komplett um die Weihnachtsfeiertage herum und dazu auch noch in einer charmanten Kleinstadt abspielen, ist auch hier die Atmosphäre von Anfang an gemütlich und festlich. Es wird abwechselnd aus Lenas und Gavins Perspektive erzählt, wodurch man ein umfassendes Bild ihrer jeweiligen Gefühlslage bekommt. Obwohl bei beiden sehr viel Potenzial auch für tiefer greifende Charakterentwicklung und -fragen gewesen wäre, wird dies nur an der Oberfläche angekratzt. Es geht hauptsächlich um die körperliche Anziehung zwischen ihnen, die sehr viel Raum in der Geschichte einnimmt. Hier hätte es für mich ruhig ein wenig mehr emotionale Tiefe geben können.

Das Buch lässt sich sehr flüssig lesen, ist leicht und locker erzählt und bietet definitiv Stoff für ein paar unterhaltsame Stunden. Trotzdem hätte ich mir gewünscht, dass es auch hier mehr Raffinesse gegeben hätte und auch die Nebencharaktere noch ein wenig mehr Tiefe erhalten hätten. Gerade zu Anfang wird man mit sehr vielen Namen überrannt, sodass es schwer fällt, den Überblick zu bewahren. Das stört den Lesefluss aber nur wenig. Im Großen und Ganzen ist *Wreck my Plans* eine kurzweilig erzählte Lektüre und perfekt für alle, die ein wenig locker leichte (kitschige) und weihnachtliche Unterhaltung, ohne zu viel Tiefgang möchten. TATJANA SIBERG

Corinna Wieja: Herzglitzern und Mistelzweige. One 2025 * 328 S. * 15 € * 978-3-8466-0274-4

Noch ein schöner Weihnachtsroman, und diesmal in meinem Traumland Schweden, in dem ich mit viel Freude gearbeitet und Freunde gefunden habe, und das mir lange Zeit ein wirkliches Zuhause war. Ich begebe mich also am frühen Abend mit dem Buch, das mit seinem schönen Cover besticht, mittenhinein in die schwedische Landschaft und Idylle, versinke mit original schwedischen Keksen zeitgleich in Erinnerungen, und als ich wieder aufschaue ist Mitternacht gerade vorbei und das Buch ausgelesen.

Diesmal steht die junge Lin im Mittelpunkt, zu einer Zeit, in der in ihrem Leben gerade alles schief läuft. Da hat sie sich so wohlgefühlt in ihrer

Ausbildungspraxis, und dann kommt alles anders als geplant und sie steht mehr oder weniger ohne alles da. Aber erst erleben wir, dass ihre so sicher scheinende Beziehung in die Brüche gegangen ist, dass besagte Praxis schließt und zu allem Übel auch noch ihr bester Freund Jona nach dem Abitur in seine schwedische Heimat zurückgezogen ist, wo seine Mutter ein Bed & Breakfast betreibt. Jetzt gerade aber ist er wieder mal in Deutschland, und als er sieht, wie verzweifelt Liz ist, schlägt er ihr vor, sie solle ihn doch einfach in Schweden besuchen und gegebenenfalls im Bed & Breakfast helfen.

Das klingt verlockend, und Lin packt ihren Koffer und sieht sich schon in der herrlichen schwedischen Natur bei Nordlichtern mit ihm wandern, während sie abends gemeinsam einen schönen Film anschauen. So gehen die Weihnachtstrage ganz sicher erträglich um. Leider geht diese Rechnung nicht wirklich auf. Als Sohn einer Mutter mit einem Bed & Breakfast ist Jona ganz schön eingebunden in alle Arbeiten und hat nur sehr begrenzt Zeit für gemeinsame schöne Unternehmungen, und Lin zieht sich auch deutlich von ihm zurück, sieht nichts als einen guten Freund in ihm. Was in ihr wirklich vorgeht, erkennt er nicht, wie es bei Männern (zumindest in Romanen) oft genug der Fall ist.

So vergeht eine ganze Zeit, in der die beiden sozusagen aneinander vorbeileben, beide in dem äußersten Bemühen, bloß nichts falsch zu machen: Jona, weil er Lin so liebt, dass er sie für sich gewinnen möchte, Lin, weil sie nach ihrem Partner nicht auch noch ihren Freund verlieren möchte, indem sie sich falsche Hoffnungen macht oder gar falsche Signale aussendet.

Mehr braucht man eigentlich nicht erzählen, man liest auch diesen Roman in dem beruhigenden Bewusstsein, dass die beiden sich finden werden, zumal nicht nur Anzeichen dafür sprechen, sondern die ganze Situation eindeutig klar ist.

Es ist eine hübsche Geschichte, die man deutlich hätte kürzen können, Situationen wiederholen sich bei oft geringster Abweichung, da man als Leser ja ohnehin aus beiden Perspektiven liest, sodass eigentlich nichts Überraschendes geschehen kann. Aber dies ist eben ansprechend und lebendig erzählt, und sich ein bisschen zu amüsieren, was den beiden noch so alles einfällt, das macht einfach Freude. Der Roman versetzt eindeutig in eine vorweihnachtliche Stimmung, die eben durch den schwedischen Touch zu etwas ganz Besonderem wird, vertraut und gleichzeitig auch ein bisschen anders, aber in jedem Fall schön. Gewünscht hätte ich mir, dass ein „echter“ Schwede hin und wieder einen Blick auf die Geschichte geworfen hätte, so manches „Schwedische“ ist immer wieder mal nicht wirklich von seinem eigentlichen Sinn her verstanden, aber das wird wie gesagt nur wenigen auffallen. Eine „Friends-to-Lovers-Romance“, wie es auf dem Cover heißt, die man am besten direkt in der Advents- und Weihnachtszeit genießen sollte. ASTRID VAN NAHL

Chantel Guertin: Ein Weihnachtswunsch für dich. Heyne 2025 * 346 S. * 13 € * 978-3-453-42942-0

Noch ein schöner Weihnachtsroman, der bei aller Romantik, die natürlich den Mittelpunkt bildet, ein bisschen arg dramatisch wird, um auch jeder Leserin klarzumachen, was es heißt, im Winter in Kanada zu sein und sich dort zu bewähren. Es beginnt damit, dass Zoey Andrews, die jahrelang bei romantischen Weihnachtsfilmen Regie geführt hat (im Buch erscheint sie dennoch als eine junge und eher unerfahrene Frau), nun endlich ihr eigenes Drehbuch verfilmen darf. Das klingt nicht so schlimm, wie es ist, denn wir sind schließlich in Kanada und jeder sollte eigentlich wissen, wie ein kanadischer Winter zur Weihnachtszeit nun mal aussieht.

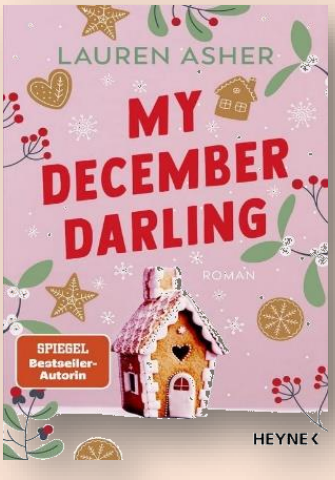
Aber bevor sie das erleben darf, gibt es noch ziemlichen Ärger mit dem Bürgermeister der Stadt, der eine Drehgenehmigung und somit den Film für absolut überflüssig hält. Wenige Tage vor Weihnachten bleibt da nicht viel Zeit, ihn umzustimmen, aber Zoey ist bereit, alles zu geben, soweit es sich mit ihren engen Moralvorstellungen vereinbaren lässt. Denn der Herr Bürgermeister erweist sich als ein äußerst attraktiver und noch relativ junger Mann …

Es kommt natürlich, wie es kommen muss, die beiden begegnen sich, ohne jeweils zu wissen, wer der andere ist, ärgern sich über einander und sind dann auf einmal doch dringend aufeinander angewiesen, als einer dieser dramatischen kanadischen Schneestürme über sie hereinbricht, der die beiden in totaler Wildnis ohne jeden Komfort und Schutz überrascht. Im Folgenden ist die Geschichte eine Erzählung nicht nur ihrer Begegnung, sondern vor allem ihrer sehr langsamen Annäherung (schließlich ist Zoe eine anständige junge Frau).

Mit viel Fantasie wird da erzählt, mit unendlich vielen Einzelheiten und Streitgesprächen, die sich immer um das Gleiche drehen und das Bild, das von Kanada im Winter erwächst, fast ausschließlich um das Thema Schnee ranken und somit alle Klischees erfüllen, denn natürlich verläuft endet die Geschichte genau so, wie man es als Leserin auch erwartet. Um hundert Seiten gekürzt, wäre ein toller Roman gelungen, aber diese endlosen Vergangenheitsrückschauen, die stetige Beschreibung der verschneiten Natur, die überall gleich ist (nämlich tief verschneit) und die endlosen Suchbeschreibungen in der unbekannten Hütte, damit man endlich kochen kann, das nervt schon ein wenig und sieht oft wie Platzschinderei aus. Besonders ist mir negativ aufgefallen, wenn dann – als man endlich zum Kochen schreiten kann – lange über das Geräusch der

zerbrechenden Nudeln geschrieben (und womöglich sogar noch diskutiert) wird und über die Suche nach dem Salz.

Dennoch kann man sich mit dem Roman hübsch auf der Couch oder im Bett zusammenkuscheln, mit einem Glas heißen Tee oder Glögg daneben, und sich wegtragen lassen in ferne faszinierende Gegenden und sich vielleicht auch ein bisschen auf Weihnachten freuen. Die Menschen muss man dann eben in Kauf nehmen. ASTRID VAN NAHL



Lauren Asher: My December Darling. Aus dem Amerikanischen von Melike Karamustafa. Heyne 2025 * 301 S. * 17 € * 978-3-453-44329-7

Nein, ich fürchte, das wird nicht mein Lieblingsweihnachtsroman, auch wenn der Einband mit Lebkuchenhaus und Winterbeeren und Schneeflocken versucht, die Weihnachtsatmosphäre zu „provozieren". Eigentlich hat er auch nicht allzu viel mit Weihnachten zu tun, abgesehen davon, dass sich die Ereignisse in der Weihnachtszeit abspielen und man sich vor, hinter, unter und neben dem Weihnachtsbaum besonders einfach körperlich recht nahe kommen kann: eine Liebesgeschichte, die man mit vielem ausbauen und immer wiederholen kann.

Ausgangspunkt der Erzählung ist eine Hochzeit zu Weihnachten, bei der Catalinas Schwester heiratet und Catalina Trauzeugin ist, und das obwohl der Bräutigam früher ihr eigener Freund war, den sie heiraten wollte. Zum Glück gibt es noch einen Trauzeugen, Luke, erfolgreicher Arzt und extrem attraktiv, was sonst – und der ist natürlich eine Wucht, so sehr, dass sie beschließt, ihn zu meiden (Logik?). Sie hat schon Pläne gemacht, wann sie wie weit wegziehen will, um all das hinter sich zu lassen. Aber das klappt natürlich nicht, denn der Trauzeuge verliebt sich unversehens genau so heftig sofort in Catalina, wie sie sich in ihn, und die folgenden 280 Seiten bieten der geneigten Leserin hoffentlich schönere Momente, als sie mir geboten haben, weil es eine Aneinanderreihung aufgeilender Szenen gibt, weniger erotisch in meinen Augen als vielmehr schon in Richtung Porno gehend, vorhersehbar, klischeehaft und letzten Ende ohne rechte Handlung, immer wieder mit ein paar zumindest für mich etwas ekeligen Details, die man eigentlich gar nicht wissen möchte.

Zweifellos wird der Roman seine Anhängerinnen finden; für mich war die Handlung sehr dünn, und nimmt man Weihnachten als das zentrale Motiv heraus, dann bleibt – ja, was? ASTRID VAN NAHL

Anna Lindqvist: Schneeflockenträume in Schweden. Heyne 2025
*** 431 S. * 13 € * 978-3-453-44330-3**

Es ist schon sehr hübsch, dass dieser Weihnachtsroman im nördlichen Schweden spielt. Schon das Cover greift gleich ein paar der Klischees auf, Eis und Schnee, ein Rentier, das ein bisschen wie eine Kuh aussieht, eines dieser typischen roten Schwedenhäuser, die im Winter allerdings meist nicht bewohnt sind. In dieser Gegend gibt es auch eines der so beliebten Eishotels, in der vor allem auch Touristen gern ihre Feiertage verbringen.

Extra aus Deutschland angereist ist Smilla – ja, sie hat den gleichen Namen wie *Fräulein Smilla und ihr Gespür für Schnee*, in dem berühmten und verfilmten gleichnamigen Roman von Peter Høeg, der allerdings von einem Dänen geschrieben wurde. Unsere Smilla hier ist spezialisierte Ingenieurin auf dem Gebiet der Kältetechnik, und nur ihr traut man zu, einen gravierenden Fehler in dem nahegelegenen Eishotel zu finden und vor allem zu beheben, damit die Gäste nicht alle weitgehend erfroren abreisen; sie bleibt die Hauptperson des gesamten Romans. Ihr Einstieg ist nicht so gelungen, fährt sie doch – zum Glück ohne größere Folgen – gleich zu Beginn mit ihrem Auto ein Rentier an und lernt so Finn kennen, der schnell zur zweiten Hauptperson des Romans werden wird und sich fachmännisch um das verletzte Ren kümmert.

Sicherlich nicht nur um das Ren, denkt man schon auf den ersten Seiten, und genau so kommt es auch, so gesehen ist die Geschichte recht vorhersehbar. Die beiden lernen einander immer besser kennen, arbeiten perfekt miteinander, sind in fast allem der gleichen Meinung, haben dieses typisch schwedische Gespür für andere Menschen und die Liebe vor allem für die Weihnachtszeit und entdecken immer stärker ihre Zuneigung, die sie sich jedoch lange nicht eingestehen wollen. Dennoch ist von Anfang an klar, wie die Geschichte ausgehen wird, und auch, wenn ich manches etwas schneller gelesen oder gar überschlagen habe, war es eine hübsch zu lesende Geschichte, die in eine friedliche Weihnachtszeit so gut passt, in der man sich gern ein bisschen wegträumt.

Anna Lindqvist weiß gut zu erzählen, stimmt ihre Leser gut ein und nimmt sie mit in eine ihnen wohl meist fremde Welt, die sich durch vielerlei unterscheidet von ihrem deutschen Alltag, und die so gut gerade in die Weihnachtszeit passt. Es sind mehrere halbwegs selbstständige Erzählstränge, die durch die Hauptpersonen zusammengehalten werden und von der Autorin geschickt erschaffen wurden, um ein komplexeres Bild der Personen und des Landes entstehen zu lassen, mit ausreichenden „Irritationen“ verschiedenster Art, die

kleine Krisen im Ablauf garantieren, aber doch immer in dem beruhigenden Bewusstsein, wie alles ausgehen wird.

Ein schön zu lesender Roman in der gesamten Advents- und Weihnachtszeit, zur rechten Einstimmung und totalen Abschalten aller Alltagsprobleme, von denen wir gerade viel zu viele auf der ganzen Welt haben. ASTRID VAN NAHL

Sharon Bolton: Winternacht. aus dem Englischen von Marie-Luise Bezzenberger. Goldmann 2025 · 480 S. · 13.00 € ·

England, in einem kleinen Hotel in Hexham in einer verschneiten Winternacht kurz vor Weihnachten: Die Krankenschwester Olive verbringt die Nacht beruflich hier, fern von ihrem frisch angetrauten Ehemann, dem erfolgreichen Politiker Michael Anderson. Eigentlich wollte sie alleine zu Abend essen, doch dann sitzt plötzlich eine wildfremde wunderschöne Frau an ihrem Tisch und bringt Olive mit ihrer forschen Art dazu, ihr das Herz auszuschütten. Sie ist unglücklich in ihrem neuen Zuhause, in dem neben ihrem Mann auch die beiden Töchter aus der ersten Ehe und die Mutter seiner verstorbenen ersten Ehefrau leben. Die drei sind Olive gegenüber abweisend, lassen sie wissen, dass sie im Vergleich mit Michaels verstorbener Frau ein Nichts ist, und hinzu kommen noch Anfeindungen im Internet, darunter ein besonders hartnäckiger User, von dem Olive sich verfolgt fühlt.

Olive und die Fremde kommen sich während des Essens näher und landen dann angetrunken zusammen im Bett. Was Olive nicht weiß: Das war keine zufällige Begegnung, sondern ein sorgfältig geplantes Treffen, das darin gipfelt, das Olive in ihrem eigenen Wagen entführt wird und mit der Fremden bald schon in einem Wintersturm auf den verlassenen Straßen Englands gefangen ist. Michael Anderson ist schnell besorgt über das Verschwinden seiner Frau und zufällig gerät der Verkehrspolizist Gary mit der aufstrebenden Ermittlerin Lexy an den Fall. Da er Olive noch aus Schulzeiten kennt, ist der Fall für Gary etwas sehr Persönliches, und er und seine Kollegin vermuten sehr schnell, dass mehr hinter Olives Verschwinden steckt als eine heimliche Affäre. Während Olive im Schneesturm um ihr Leben kämpft, ermitteln Gary und Lexy mit Hochdruck und kommen bald einem alten grausamen Verbrechen auf die Spur, dass der Schlüssel zu dem Fall sein könnte, doch sie müssen sich beeilen, alle Fäden zu verknüpfen, bevor es für Olive zu spät ist.

Sharon Boltons *Winternacht* ist das ideale Buch für alle, die sich im Winter mit einem spannenden Thriller einkuscheln möchten. Doch statt besinnlicher Weihnachtsstimmung zeigt Bolton die kalte Kehrseite der Jahreszeit: die

erbarmungslose Kälte eines Schneesturms, der Menschen in tödliche Isolation treibt. Von Beginn an versteht es Bolton, ein dichtes Netz aus Geheimnissen zu weben, das sich erst nach und nach entfaltet. Die Handlung ist klug konstruiert, und jedes Kapitel endet mit einem kleinen Cliffhanger, der einen fast schon dazu zwingt, weiterzulesen. Dabei spielt die Autorin geschickt mit verschiedenen Erzähl-perspektiven, die sich Stück für Stück zu einem vielschichtigen Gesamtbild fügen. Trotz der wechselnden Stimmen bleibt die Geschichte klar und spannend, was den Lesefluss zusätzlich antreibt.

Besonders gut hat mir der Protagonist Gary gefallen. Er ist alles andere als ein makelloser Held – unbeholfen, manchmal etwas planlos, aber auf eine entwaffnend sympathische Weise menschlich. Gerade durch seine Fehler und seine leise, unaufdringliche Klugheit wächst er einem schnell ans Herz. Ein kleiner Wermutstropfen ist allerdings die Sprache. Hier und da wirkt die Übersetzung etwas holprig, was den Lesefluss leicht stört. Insgesamt ist *Winternacht* ein hervorragend konzipierter Winterthriller, der seine Leser mit psychologischer Raffinesse, cleverem Spannungsaufbau und einer eisig-dichten Stimmung fesselt. TATJANA SIBERG

Susanne Hanika: Weihnachtsglück in der kleinen Wintervilla (Lieben, Leben, Lachen in Lerchenbach 4). [100 Seiten Printausgabe] beHEARTBEAT Kindleausgabe 2025 · 1.99 1972 kb

Es ist nicht der erste Roman in der „Lerchenbachreihe“, und wer einmal angefangen hat, die Bücher von Susanne Hanika zu lesen, der bleibt ihr in der Regel treu. So auch ich. Und ich freue mich auf zwei, drei unbeschwerte Stunden, in denen ich abtauchen kann in eine Handlung, die mich immer wieder zumindest zum Grinsen bringen und mich neugierig machen wird, auf welche ausgefallenen Ideen Susanne Hanika wieder gekommen ist, in welche Fettnäpfchen ihre Hauptpersonen mal wieder treten werden und was am Rande noch so alles passieren wird, bis man das Buch mit einem befriedigten Seufzen aus der Hand legt und ein bisschen widerwillig in seine eigene Realität zurückkehrt.

Eigentlich war Philomenas Welt bis vor kurzem noch richtig in Ordnung und durchaus zufriedenstellend (wenn auch nicht viel mehr), aber dann verkündet ihr ihr Freund und Partner, dass sie zu kontrolliert – sprich langweilig – sei, weil sie Ordnung in ihrem Leben schätzt, worauf er sich auch sofort einer anderen zuwendet bzw. schon zugewendet hat. Und das so kurz vor Weihnachten! Da kommt ihr die Anfrage ihrer Freundin Jana, ob sie mit deren Familie die Weihnachtstage in der verschneiten Hütte der Familie verbringen will, gerade

recht, um aus all dem privaten Elend wieder ein bisschen herauszufinden. Ruhe und Entspannung stellt sie sich dafür vor, aber davon gibt es gar nicht so viel, als sie dann erst mal da ist, und das liegt nicht nur an dem Weihnachtstrubel …

Neben der Freundin ist nämlich noch jemand zu Gast, Janas Schwager Lambert, ein charmanter Typ, vor dem Philomena schnell ihr Herz verschließt, weil sie ja schließlich gerade erst dabei ist, die Trennung von ihrem Partner zu überwinden. Und so beginnt eine wundervoll erzählte Geschichte, und man weiß als Leserin von Anfang an, wie sich die Sache entwickeln wird; nun gut, vorsichtshalber habe ich zum Ende der Geschichte gescrollt, ob es auch wirklich so ist, wie ich es mir denke und wünsche, um dann beruhigt wieder vorne weiterzulesen und all die kleinen, aber feinen Episoden, Gespräche, Erlebnisse … so richtig auszukosten.

Es ist nicht das erste Mal, dass mir ein Buch von Susanne Hanika so viel Freude gemacht hat, denn ihre Geschichten sind eigentlich immer direkt aus dem Leben gegriffen, ohne Gefühlsduselei, aber mit viel trockenem Witz erzählt, so dass ich bald völlig in Lerchenbach eingetaucht bin; hinzu kommt jene spezielle Lebensklugheit, die man bei Menschen ihres Alters nur selten findet, das Verständnis für alles Menschliche, der Wunsch, andere zu verstehen und sich selbst, so gut es eben geht, bei all den anstehenden Problemen zu bewähren.

Dass die Geschichte nun zu Heiligabend spielt, gibt ihr einen besonderen Reiz, man bringt als Leserin mit zunehmendem Alter ja seine eigenen Weihnachtsgefühle und Erinnerungen mit, ist ohnehin toleranter geworden und kann die vielen Missverständnisse und kleinen Reibereien zwischen den jungen Menschen von Herzen genießen, in eben diesem beruhigendem Bewusstsein, dass sich alles schon genau so regeln wird, wie es nicht nur die Personen in Lerchenbach gern hätten, sondern auch die an ihren Lippen hängenden Leserinnen.

Eine herzerfrischende Weihnachts- und Liebesgeschichte, die zu lesen einfach nur Spaß macht. Mehr davon! ASTRID VAN NAHL

Titus Müller: Stille Nacht. Heyne 2025 (1. Aufl. 2015) * 154 S. * 13 € * 978-3-453-42992-5

Es ist ein wunderbares kleines schönes Büchlein, das fast in eine Hosentasche passt, mit dem schlichten Titel „Stille Nacht“. Und jeder Deutsche wird als erstes sofort an das gleichnamige Weihnachtslied denken, ohne das nicht so wirklich Weihnachten ist. Dabei ist es mehr als 200 Jahre her, dass ein Mann namens Joseph Mohr sich daran setzte und es schrieb. Und ja, wunderbar vertont, berührt es immer noch die Menschen und versetzt sie in weihnachtliche Stimmung. Stille Nacht, heilige

Nacht – eine Idylle, die uns anrührt, das große Ereignis der Geburt Christi in den ärmlichsten Verhältnissen.

Titus Müller ist dem historischen Gehalt dieser Geschichte nachgegangen und hat eine herausragende Geschichte geschrieben, einfühlsam, tragisch, unversöhnlich, hoffnungsvoll … es wird wenig geben, das man in und hinter diesem schönen schlichten Lied nicht finden kann.

Dennoch werden sich die wenigsten daran erinnern, wer Josef Mohr war und vor allem, welche Hintergründe die Entstehung dieses Liedes prägten. Titus Müller nimmt den Leser mit auf die Reise in die Nacht von Christi Geburt und geht dabei dem Lied nach: „Immer wieder berührt es die Menschen, die es singen. Wo kommt es her? Und wem verdanken wir den Text und die Melodie? Das hat mich interessiert“, schreibt der Autor.

Man muss an das Büchlein unbefangen herangehen, sich nicht vom Wissen um die Umstände seines Entstehens blenden und in eine vorgegebene Richtung drücken lassen. Wenn man sich darauf einlässt, erwartet einen als Leser einen eine mitreißende Geschichte mit vielen Höhen und noch mehr Tiefen, und man wird das Lied sein Leben lang mit ganz anderen Augen sehen und Ohren hören. Ich habe das Büchlein in einem Zug durchgelesen, und als ich auf der letzten Seite war und aufblickte, wusste ich kurzfristig kaum, wo ich war – so sehr hatte mich die tragisch-schöne Erzählung mitgenommen. Dabei passiert gar nicht viel darin, und darauf muss man sich als Leser ganz unbefangen einlassen. Wenn man das kann und tut, dann … ja, dann hat man vielleicht Weihnachten zum ersten Mal richtig erlebt. ASTRID VAN NAHL

Josef, ich glaube, er wird Influencer. Ill. von Thorsten Saleina.
Coppenrath 2025 * 127 S. * 10 € * 978-3-649-65149-9

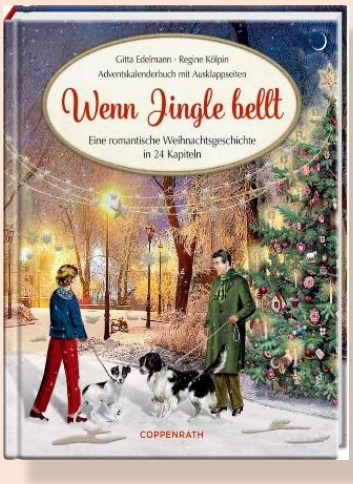
Ich denke, dass auch dieses kleine, schön gemachte Büchlein einen Herausgeber haben muss. Oder sollte es sich selbst geschaffen haben? Irgendjemand muss ja nun die Geschichten ausgewählt haben, und er oder sie gehört genannt!

Es ist ein sehr schönes solides Büchlein mit einer stabilen Fadenbindung, die so schnell nichts übernimmt. Man muss die insgesamt 11 Geschichten nicht der Reihe nach lesen, kann durchaus stöbern, Prioritäten setzen, vielleicht jeweils nach Stimmungslage. Manches wird man vielleicht kennen, weil die Geschichte älter ist, zum Beispiel die von Rafik Schami, bereits vor 30 Jahren, 1995, bei Hanser erschienen, oder die von Dora Heldt, 2017 bei dtv. Das tut ihnen keinen Abbruch, denn Coppenrath hat die

Geschichten zweifellos mit Bedacht ausgewählt, damit für jeden Geschmack etwas dabei ist. Und da hier die Zahl 24 keine Rolle spielt, kann man wahllos oder gezielt in dem Büchlein blättern und sich festlesen.

Das kleine Buch ist sehr attraktiv aufgemacht, wozu auch deutlich die Illustrationen von Thorsten Saleina beitragen; da ist wenig Festtägliches, dafür vieles zum Lachen oder Grinsen, und hier und habe ich mich fast ertappt gefühlt, wenn das, was da literarisch überspitzt ein wenig spöttisch abgehandelt wird, mir durchaus aus eigener Erinnerung vertraut ist und man vielleicht sogar gerade danach Ausschau hält, weil man in gewisser Weise doch festgefahren seine eigenen Wertevorstellungen gerade zu Weihnachten hat. Die Illustrationen passen sich den Geschichten ausgezeichnet an, sind durchweg knapp oder gar nicht festtäglich, sondern eher etwas spöttisch, wenngleich immer liebevoll. Ich denke da zum Beispiel an den tanzenden Weihnachtsmann mit Weinflasche und -glas in der Hand, der sich erst beim zweiten Hinsehen als Schwein erweist, oder den ratlosen Weihnachtsmann auf dem Hausdach am Kamin, der seine Geschenke für die Kindern nicht einwerfen kann, weil der Kamin ein (Straßen-)Verbotsschild für Geschenke trägt.

Ein sehr hübsches Büchlein von Inhalt und Aufmachung her und schon durch den Preis ein wunderbares Mitbringsel zu allen Gelegenheiten in der Advents- und Weihnachtszeit. ASTRID VAN NAHL



Gitta Edelmann & Regine Kölpin: Wenn Jingle bellt. Eine romantische Weihnachtsgeschichte in 24, Kapiteln. Coppenrath 2023 * 127 S. * 15 € * 978-3-649-64543-6

Ein Adventskalenderbuch mit Ausklappseiten, in 24 „Stückchen“ geteilt, mit einem außerordentlich überlegten und raffinierten Klappsystem. Jeweils die linke Seite hat das normale Buchformat und ist immer ein traumhaft schönes, winterliches Bild, das eher einem älteren Gemälde ähnelt und an die nostalgischen Adventskalender erinnert. Man kann die Zeit nicht genau bestimmen, aber die wundervollen Illustrationen stimmen mit ihre herrlich altmodischen Stil sofort ein in längst vergangene Zeiten und erwecken von der ersten Seite an Wehmut und Sehnsucht nach dieser vergangenen Zeit. Die erlebt man durch die vielen Häuser und den Weihnachtsmarkt, den Personen, wo die Damen noch Damen sind, edel gekleidet und sich ihrer gesellschaftlichen Stellung wohl bewusst. Kinder tummeln sich auf den Straßen und genießen den Schnee, laufen auf den Weihnachtsmarkt, fahren mit einem nostalgischen Karussell, die Älteren machen Spaziergänge im

fahlen Licht der Gaslaternen; manchmal darf man einen Blick in das Innere eines Herrenhauses werfen, bewundert das edle Geschirr auf dem Tisch, wo Glühwein und später ein Braten warten … Idylle pur, wie man sie heute brauchen kann.

Das raffinierte Klappsystem der Seiten ermöglicht eine Breite jeden Bildes von 60 Zentimetern, jeweils in drei Abschnitten; sind die Seiten nicht ausgeklappt, ergibt sich 24 mal ein traumhaft schönes Bild, das Wehmut und Sehnsucht aufkommen lässt nach der „guten alten Zeit“, mit den alten Stadt- und Herrenhäusern, allesamt festlich geschmückt, die Straßen tief verschneit, mit edel gekleideten Menschen. Manchmal der Blick in das heimische Haus, meist eher herrschaftlich, wo die Hunde unter dem Tannenbaum friedlich dösen oder Mann und Frau an einem üppig gedeckten Weihnachtstisch sitzen, wo Kinder auf dem verlockenden Weihnachtsmarkt sind und das Riesenrad sich dreht … Man kann sich stundenlang in diese Bilder vertiefen und von ihnen schwärmen.

Das Alles ist eingepackt in eine romantische Geschichte um Katrin, die – wie könnte es anders sein – in dieser Weihnachtszeit ihr Glück in der Liebe finden wir, auch wenn sie dazu eigentlich keine Zeit hat …

Das ist ein Buch, das seine Zeit braucht; die schöne Geschichte will in 24 Teilen gelesen werden, die reichlich vorhandenen großen Bilder laden zum endlosen Betrachten ein, und ich habe nur staunen können, wie viel ich bei jedem Mal neu gesehen habe. Text und Geschichte gehen im gesamten Buch eine geradezu perfekte Bindung ein, und der Leser kann nicht anders, als sich mitten in das Geschehen hineinzubegeben, vielleicht am Abend, wenn man müde und manchmal auch frustriert nach Hause kommt und sich eigentlich nur noch verkriechen will.

Gitte Edelmann und Regina Kölpin ist eine wunderbare und zu Herzen gehende Advents- und Weihnachtsgeschichte für Erwachsene gelungen, und ich weiß, dass ich sie bei allen Weihnachtsfesten, die mir noch bleiben, hervorholen werde, um ein- und abzutauchen in dieses weihnachtliche Glück. Danke dafür, Coppenrath! ASTRID VAN NAHL

Michael Marks: Herr Strumpf feiert Weihnachten. Die Geschichte eines Wunders.
Coppenrath 2025 * 224 S. * 14€ * 978-3-649-65145-1

Es ist eines der wunderschönsten Weihnachtsbücher für Erwachsene in diesem Heft. Ich lese jedes Jahr für unser Weihnachtsthemenheft unzählige Bücher, lache oder lächle bei der Lektüre, nicke zustimmend oder schüttle auch selten mal den Kopf. Aber dass ich auf meinem Sessel an der Heizung sitze und das Buch lese und mir dabei die Tränen runterlaufen, das ist, glaube ich, einmalig und neu.

Für mich ist es wohl das beeindruckendste und schönste Weihnachtsbuch für Erwachsene, das ich je gelesen habe, und das liegt nicht an seiner hochwertigen Ausstattung in Leinenoptik mit Lesebändchen und der Goldprägung auf dem Cover. Es dauert nur wenige Seiten, bis ich spüre, der Covertext ist stimmig: „Eine Geschichte über den Einfluss, den wir auf andere Menschen haben, die Kraft des Glaubens – und ein weihnachtliches Wunder.“ Ja, es ist eine anrührende Erzählung für die Weihnachtszeit. Obwohl man zunächst bei der Lektüre ein wenig unsicher wird und lange Zeit bleibt, weil man nicht weiß, worauf diese Geschichte überhaupt hinauslaufen wird.

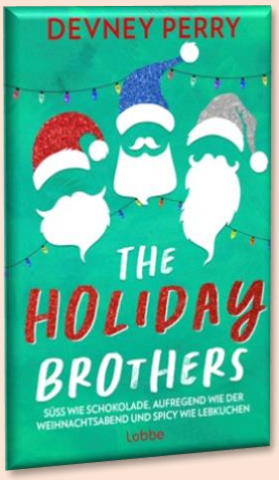
Es sind 220 Seiten in 35 Kapiteln, und keine Aufschlagseite bleibt unillustriert; das kann ganzseitig sein oder auch nur eine künstlerisch geschaffene Zahl des Kapitels, Sterne, Tannenzweige, ein angedeutetes Geschenk – das Cover lässt den Stil dieser Illustrationen ahnen. Man liest gespannt, und ich weiß lange nicht, worauf man sich eigentlich einlässt mit dieser Geschichte. Es ist nicht nur die Geschichte eines Wunders, sondern die Geschichte eines Mannes, des besagten Herrn Strumpf, seines Zeichens Immobilienmakler und daher ein tüchtiger Geschäftsmann. Von Gefühlen hält er nicht viel, und so meidet er auch Weihnachten, und man versteht schnell, dass er einen tragischen Verlust erlitten und noch lange nicht bewältigt hat.

Aber dann freundet er sich ungewollt mit einem Jungen, Maximilian, und dessen Mutter an; der Junge irritiert ihn, die Mutter weiß er nicht einzuschätzen, lässt sie ihn doch völlig in Ruhe und weckt dennoch unverstandene Gefühle in ihm, und es dauert nicht lange, da entsteht etwas wie eine unerwartete Freundschaft zwischen ihnen – und damit nimmt eine Entwicklung ihren Lauf, die sich bis zum Ende nicht aufhalten lassen wird und alle Vermutungen des Lesers ganz wundervoll ad absurdum führen wird.

Denn da gibt es an der Wand dieses Hauses ein irritierendes Gemälde, das irgendwie mit seinem Leben in Verbindung zu stehen scheint und das Gefühle

weckt, Erinnerungen, Gedanken … und fast etwas wie Hoffnung in seinem doch offenbar so sinn- und hoffnungslosen Leben.

Man kann die Geschichte nicht weitererzählen, ohne das nicht voraussehbare Ende vorwegzunehmen, und das wäre schade. Aber alle, für die Weihnachten noch etwas Besonderes ist, ein Fest der Liebe, das Hoffnungen wecken kann, und alle, die an Wunder glauben können und wollen, werden sich von dieser schlichten, bewegenden Geschichte verzaubern lassen und vielleicht noch einmal selbst den zuversichtlichen Zauber dieses Festes fühlen und dessen tieferen Sinn erkennen. Großartig! ASTRID VAN NAHL



Devney Perry: The Holiday Brothers. aus dem Englischen von Angela Koonen. Lübbe 2025 · 480 S. · 13.00 € · 978-3-404-19497-1

Weihnachten ist vielerorts auch als Fest der Liebe bekannt und gerade, wenn es draußen kalt und drinnen warm und kuschelig wird, sehnen wir uns wohl alle ein wenig nach Liebe und vielleicht sogar ein bisschen Kitsch. Damit ist die Advents- und Weihnachtszeit also eigentlich genau die richtige Zeit für Liebesgeschichten, und in diesem Sammelband der erfolgreichen Autorin Devney Perry bekommen wir gleich drei davon. Die drei kurzen unterhaltsamen Geschichten drehen sich jeweils um einen der drei Brüder der Familie Holiday und wie sie alle an einem schicksalshaften Weihnachten ihre große Liebe finden:

Da gibt es den ältesten Bruder Maddox. Er ist ein erfolgreicher Medienunternehmer und als alleinerziehender Vater auf die Unterstützung einer Nanny für seine heiß geliebte Tochter Violet angewiesen. Natalie übernimmt genau diese Rolle während seines Weihnachtsbesuchs in der Heimat, und nicht nur Violet ist ganz schnell hin und weg von dem neuen Kindermädchen.

Die zweite Geschichte im Buch dreht sich um Heath Holiday, der vollkommen überfordert ist, als Stella, die kleine Schwester seines besten Freundes, plötzlich in der Firma seiner Familie anfängt zu arbeiten. Er ist schon seit Ewigkeiten in Stella verknallt, hat aber Abstand gewahrt, um seinen besten Freund nicht zu hintergehen. Doch Stella erwidert seine Gefühle, und durch den gemeinsamen Job können die beiden sich nicht mehr aus dem Weg gehen, bis die beiden schließlich auf der Weihnachtsgala der Familie Holiday ihre Gefühle nicht mehr zügeln können.

Als letzten im Bunde gibt es noch Tobias, der als erfolgreicher Architekt in seinem geliebten Heimatort arbeitet, aber immer noch seiner Ex-Freundin Eva

hinterhertrauert. Die Beziehung mit ihr hatte trotz großer Gefühle nicht gehalten, weil sie die Welt entdecken und nicht an einem Ort bleiben wollte. Die beiden hatten vor kurzem noch einmal einen One Night Stand – mit Folgen. Denn Eva steht an Weihnachten vor Tobias Tür und sagt ihm, dass sie schwanger ist. Gemeinsam müssen die beiden über die Festtage entscheiden, ob und wie sie weitermachen möchten und ob es für sie vielleicht doch noch eine Chance gibt.

Obwohl die Geschichten der drei Brüder alle von der gleichen Autorin geschrieben wurden, schafft sie es, jedem der Charaktere seine ganz eigene Stimme und Story zu bescheren. Was aber alle gemeinsam haben, ist die flüssige Erzählweise, eine schöne Dynamik zwischen den Pärchen und die ganz großen Gefühle. Die Geschichten lassen sich locker leicht lesen, unterhalten sehr gut und bieten genau das, was ich persönlich mit erhofft hatte: ganz viel Liebe, ein bisschen Kitsch und ein schönes warmes Gefühl im Bauch. Da die Geschichten alle am gleichen Weihnachtsfest spielen, erhalten wir jeweils schon kleine Einblicke in die Stories der anderen Brüder, die Lust auf mehr machen. Man kann die drei Geschichten aber in beliebiger Reihenfolge lesen, ohne dass zu viel verraten wird, sodass man am Ende einfach so oder so ein umfassendes Bild dieses Weihnachtsfestes im Hause Holiday hat – und zwar aus allen Perspektiven!

Die Beziehungen und Kennenlerngeschichten der drei Pärchen sind ganz individuell und unterschiedlich und dadurch auch so abwechslungsreich. Da verzeiht man auch gerne mal die ein oder andere holprig übersetzte Stelle, auch wenn ich mir hier generell wirklich wieder mehr Sorgfalt bei Übersetzung und Lektorat gewünscht hätte. Dennoch bieten das Kleinstadt-Setting und die weihnachtliche Atmosphäre den perfekten Rahmen für die Geschichten und auch, wenn es auf Handlungsebene keine großen Überraschungen gibt, mache die Lektüre einfach Spaß und erhält eine klare Leseempfehlung für die kalte Jahreszeit! TATJANA SIBERG

Charles Dickens: Ein Weihnachtsmärchen: Charles Dickens in 24 Büchlein. Illustrationen von Anne de Riese, aus dem Englischen von Richard Zoozmann (1909).
Coppenrath 2025 * 288 S * 26,00 € * 978-3-649-65059-1

Der Adventskalender vereint einen der größten Klassiker der Weihnachtsliteratur mit einer liebevollen und detailreichen Gestaltung, die schon beim Ansehen Freude bereitet. Hinter jedem „Türchen“ verbirgt sich eines von 24 Büchlein, die nach und nach Charles Dickens’ berühmte Erzählung von Ebenezer Scrooge offenbaren. Die Geschichte selbst ist wohlbekannt: Ein alter, verbitterter Geizhals wird in der Heiligen Nacht von drei Geistern

heimgesucht – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft –, die ihm vor Augen führen, wie kalt und einsam sein Leben geworden ist und wie viel Freude und Wärme in Mitgefühl und Menschlichkeit liegen. Am Ende gelingt ihm die Wandlung, und aus dem knausrigen Geschäftsmann wird ein großzügiger, lebensfroher Mensch, der Weihnachten neu für sich entdeckt. Diese zeitlose Botschaft berührt seit Generationen und ist in ihrer Aktualität ungebrochen.

Besonders reizvoll ist an diesem Adventskalender jedoch nicht nur die Geschichte, sondern die Art und Weise, wie sie präsentiert wird. Jedes Büchlein ist im A6-Format gehalten, mit Illustrationen von Anna de Riese. Der Stil lehnt sich an eine klassische, fast schon nostalgische Buchgestaltung an, sodass man beim Aufschlagen das Gefühl hat, ein Stück literarischer Geschichte in den Händen zu halten. Grundlage ist die ungekürzte Übersetzung von Richard Zoozmann, die 1909 in Leipzig erschien und sprachlich einen Ton pflegt, der für heutige Kinder vielleicht etwas altertümlich wirkt, dafür aber für Erwachsene und Liebhaber schöner Sprache umso reizvoller ist. Der Schuber selbst ist ein kleines Kunstwerk: goldene Verzierungen, Reliefdruck und eine Aufmachung, die den Kalender auch optisch zu einem Schmuckstück für die Weihnachtszeit macht.

Insgesamt ist dieser Adventskalender weniger für das schnelle Durchblättern gedacht, sondern für Menschen, die Freude an Literatur und liebevoll gestalteten Büchern haben. Er verbindet die Tradition einer der bekanntesten Weihnachtsgeschichten mit einer Aufmachung, die an alte Bibliotheksschätze erinnert, und macht jeden Dezembertag zu einem kleinen literarischen Erlebnis.

MARIE-CLAIRE KLEIN

Und es gibt nicht nur Lesen …

Basteln, Backen und was noch?

Inga Borges: Der Granny Squares Adventskalender. mvgverlag 2025 * 112 S. * 13.00 * 978-3-7474-0718-9

„24 quadratische Überraschungen zum Nachhäkeln“ ist der spannende Untertitel dieses kleinen handlichen Büchleins, das man bestens als Adventskalender nutzen kann, weil es für jeden der 24 Tage eine dieser „quadratischen Überraschungen“ gibt: die sogenannten Granny Squares, eine für jeden Tag der Adventszeit, und tatsächlich könnte man das auch schaffen und am Ende aus alledem zum Beispiel eine kleine Decke machen, für ein Baby oder eine große Puppe… aber das kleine Buch bietet so viel mehr Ideen dazu!

Wie man auf dem Foto sieht, sind die gehäkelten Quadrate relativ klein, das heißt pro Tag oder Abend ist durchaus eines dieser Quadrate gut zu bewältigen. Die entsprechenden Aufschlagseiten muss man aufschneiden, was ich normalerweise überhaupt nicht leiden mag, weil man dabei so leicht die Kanten beschädigt und das Buch dann schnell unansehnlich wird, aber erstaunlicherweise ist es mir ohne jedes Problem richtig gut gelungen, einfach mit einem Lineal. Schlägt man das Büchlein auf, so sieht man jeweils rechts „das Türchen“, ein (gezeichnetes) weihnachtliches Symbol, mal eine Weihnachtskugel, mal ein Kranz, und links davon die Materialangaben, nicht nur die benötigten Woll- oder Baumwollreste, sondern auch die dazu passenden Häkel- und Sticknadeln. Natürlich kann man einfach eigene Garnreste dazu verwenden, was ich ganz sicherlich ausprobieren werde, habe ich doch unzählige Reste von Sockengarn, mit denen ich nicht recht weiß, was ich damit machen soll.

Schneidet man dann die Seiten auf, findet sich eine Häkelanleitung für alle (fünf bis acht) Runden, mit den üblichen Abkürzungen. Im Prinzip ist jedes Quadrat nach ein paar Reihen unterschiedlicher Muster gleich gearbeitet, und man kann sie am Ende etwa zu einer kleinen Decke zusammensetzen. Im Buch ist allerdings ein Clou dabei: Es entsteht am 24. Tag ein Weihnachtsstrumpf, wenn man die 23 Quadrate nach einer bestimmten Art und Weise zusammenhäkelt; das ist sehr übersichtlich und einleuchtend mit einer kleinen Graphik verdeutlicht und in gleich zwei Farbfotos festgehalten… und „jetzt noch Geschenke und Leckereien

einfüllen und fertig!“ Dem ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen, außer dass das Ganze eine sehr schöne Idee ist, mit der man nicht nur anderen eine große Freude machen wird, sondern sich zugleich selbst ein Geschenk macht: die innere Ruhe und die Vorfreude auf die Gesichter der so Beschenkten … ASTRID VAN NAHL

Susann Kreihe: Das große Buch der Weihnachtsbäckerei. Plätzchen, Kipferl, Lebkuchen. Christian 2025 * 256 S. * 39.99 * 978-3-989-510203

Als Erstes (und Einziges) hat mich ehrlich gesagt dieser alberne Preis gestört – kaufen wirklich weniger Menschen das Buch, wenn es einen Cent mehr kostet? Man sollte die Intelligenz der Leser und Nutzer nicht unterschätzen… Es ist ein schweres Buch, das man auf den Tisch legen muss zum Lesen und darin Stöbern, das stabile Cover ist extrem schwer. Eine solide Fadenbindung ermöglicht die Nutzung des Buches über sicherlich unzählige Jahre hinweg, um all die „Plätzchen, Kipferl, Lebkuchen“ und die damit verbundenen 120 Rezepte auszuprobieren.

Die schöne Aufmachung des Buches in eher gedämpften Farben ist ansprechend, verleiht ihm etwas Edles. Dazu passt auch die optische Gestaltung innen: Jedem Produkt ist neben dem beschreibenden Rezeptteil gegenüber eine knapp DIN A4 große Seite mit weihnachtlich rotem oder grünen Hintergrund gewidmet, das das fertig gebackene „Produkt“ zeigt, in einer Größe der Produkte, die man beim Backen nie erreichen wird und will, es sei denn, man schafft einen Familienkeks. Das sieht zwar prächtig und künstlerisch aus, macht das Buch aber auch schwer und eben so teuer.

In einem gewissen Missverhältnis steht auf der jeweils gegenüberliegenden Seite das Rezept, unterteilt in eine Spalte mit den genauen Zutaten und Gewichten samt der in Schritten gegliederten Arbeitsbeschreibung. Sind die Zutaten nicht nur sehr eng gesetzt und vielleicht in Schriftgröße 3, bringen die einzelnen Schritte in ihren Ausführungen es immerhin bestimmt auf Schriftgröße 4. Hilft nichts – ich empfehle direkt eine Brille bereit zu halten und frage mich, wer das bei der Herstellung des Buches so ersonnen hat. Wollte man ein Kunstwerk schaffen oder dem Leser ein Backbuch an die Hand geben? Das Ergebnis dieses Prozesses sind viele weiße oder rote oder grüne Seitenteile, die man zweifellos teuer bezahlt.

Lobend erwähnt werden soll auf jeden Fall, dass das Impressum alle Mitarbeiter an dem Buch nennt, eine Frauengemeinschaft, nur das Layout zeigt einen Männernamen.

Sehr schön und durchdacht ist die Aufteilung des Buches, die Einleitung ist 23 Seiten lang und unterteilt in allgemeine Tipps zum Backen, in Teig und Massen, in die Arbeitsschritte Überziehen und Dekorieren sowie in Utensilien und Zubehör, das sich dann allerdings nur so liest: „Ausstecher und Co.“ Wer dann Näheres und Nützliches wissen will, sei auf die am Ende stehende „Rezeptliste nach Kategorien“ und das sich anschließende Rezeptregister verwiesen, für das ich wiederum eine Lupe empfehle, da die Schriftgröße nicht viel mehr als 2 oder allenfalls 3 Punkt betragen kann.

Es hätte ein perfektes Buch werden können, Kritikpunkte und Tipps dazu sind in dieser Rezension ausreichend vorhanden. Aber einer Sache darf man sich sicher sein: Es ist kein Buch, das man in einem Menschenleben verschleißen kann; hier wurde viel Wert auf Stabilität gesetzt, und der faire Umgang mit der Nennung der Mitarbeiter gefällt mir auch. ASTRID VAN NAHL

Sebastian Kadas: Sissi. Das kaiserliche Kochbuch. Dorling Kindersley 2025 · 160 S. · 19.95 € · 978-3-8310-5211-0

Wohl jede Familie hat ihre ganz eigenen Rituale für die Weihnachtszeit. Dazu gehören bestimmte Rezepte für das Essen an Heiligabend, bestimmte Rituale für die Bescherung, aber häufig auch bestimmte Traditionen, was am Abend im Fernsehen läuft, und für ganz viele dieser Familien werden hier unweigerlich noch die beliebten Sissi-Filme zwingend dazugehören. Wer ebenfalls zur großen Fangemeinde der historischen Leinwandmeisterwerke rund um Romy Schneider und Karlheinz Böhm gehört, der wird an diesem liebevoll gestalteten Kochbuch seine helle Freude haben, denn es bietet sehr viel mehr als nur traditionell österreichische, ungarische oder böhmische Rezepte!

Gleich zu Beginn erhält der Leser erst einmal ein wenig historischen Kontext zum österreich-ungarischen Reich, bevor es dann direkt mitten hinein in die Filme selber geht. Hier gibt es Figurendarstellungen, jede Menge schöner Fotoaufnahmen, Porträts der Hauptdarsteller und der historischen Figuren, die sie darstellen – kurz gesagt alles, was das Sissi-Fan-Herz begehrt! Immer einfach und unterhaltsam erzählt und gespickt mit vielen interessanten Fakten und auch Zitaten aus den Sissi-Filmen.

Aber auch das Herzstück des Buches, das ja nun einmal ein Kochbuch ist, ist wundervoll gelungen: Man bekommt wunderschön nostalgisch bebilderte Rezeptvorschläge für jeden einzelnen Gang des (Weihnachts-)Menüs, ausführlich und klar erklärt und durch ein hilfreiches Glossar sowie einige Grundrezepte am Ende des Buches ergänzt, sodass das Nachkochen kinderleicht funktioniert.

Zusätzlich enthalten die Rezepte immer noch eine kleine Einordnung in den historischen Kontext des Sissi-Universums, sodass man sich perfekt vorstellen kann, zu welchem Zeitpunkt die Kaiserin oder ihr Gemahl dieses spezifische Gericht vielleicht verspeist haben mögen. Durch die Vielfältigkeit der Rezepte sollte hier für beinahe jeden Geschmack etwas dabei sein, und dadurch, dass sie am Ende noch einmal in ihre jeweilige Kategorie (also Vorspeise, Dessert etc.) eingeordnet werden, kann man sich auch ohne Probleme ein komplettes kaiserliches Menü zusammenstellen.

Man merkt es: Ich bin begeistert von dem Kochbuch – und ja, auch ein Fan der Sissi-Filme, die für mich tatsächlich zu jedem Weihnachtsfest dazugehören können und so kann ich gar nicht anders, als diesem tollen Kochbuch fünf Sterne zu geben. Ganz klare Empfehlung! TATJANA SIBERG

Karoline Lawson: Wichteltanz und Kerzenglanz. Weihnachten in der Bastelwerkstatt. atVerlag 2025 * 148 S. + 18 Seiten Vorlagen * 29.00 * 978-3-03902-270-0

Leider habe ich beim Kopieren des Covers eine Rezension zu diesem Buch gelesen; sie war nicht wirklich gut, bemängelte, dass das Vorgestellte etwas altbacken sei und so gar nichts Neues brachte, und fragte, wen man damit wohl noch begeistern könnte, da alles in den 70er Jahren verortet sei. Seien es kleine Kunstwerke zum Verschenken oder Schmuck zum Zimmer- oder Zweigschmücken. Und tatsächlich, das stimmt – und mein Herz ging auf.

Unmittelbar vor mir sah ich mich selbst als Kind in einer großen Familie und später unsere eigenen Kinder, ich sah, wie seinerzeit über Jahre hinweg in der gesamten Advents- und Weihnachtszeit das Bastel- und Handarbeitszeug offen und überall herumlag, mit dem man sich an so manchen Abenden gemeinsam auf den hölzernen Fußboden setzte, manchmal eine Kassette mit Weihnachtsmusik dazu laufen ließ oder selbst eine Geschichte vorlas, inmitten des ganzen „Bastelzeugs“, sei es etwas Gekauftes oder viel öfter etwas Zweckentfremdetes, das die Fantasie herausforderte.

Und egal, wie schön oder hässlich die Ergebnisse waren: Sie waren selbst gemacht! Und man hatte Liebe und Sorgfalt hineingesteckt und sich in stillem Glück ausgemalt, wie sehr sich Papa oder Oma oder der Patenonkel doch über die kleinen Kunstwerke freuen würde. Dieses Buch wird in meinem Regal einen Ehrenplatz erhalten und zweifellos später einmal von Tochter oder Sohn sorgsam gehütet werden – man hat ihnen nämlich „Werte“ mitgegeben, Werte von etwas

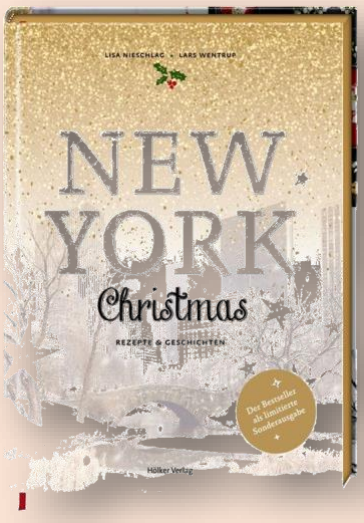
Selbstgemachtem, egal wie potthässlich oder zu wenig kunstvoll das Bastelergebnis für manch anderen wirken konnte.

Ein schöner kleiner Text führt in diese Weihnachtswerkstatt ein, die einen durch die gesamte gemütliche Zeit vor dem Heiligen Abend begleitet, egal ob „am Küchentisch oder auf dem Wohnzimmerboden“, vielleicht mit Lieblingshörspiel oder Weihnachtsliedern – so war es viele Jahre mit unseren Kindern. „Nehmt euch im Advent Zeit für eure Familien, eure Freundinnen und Freunde und die Dinge, die euch Freude machen – denn echte Weihnachtsfreude kommt auf leisen Sohlen, riecht nach Ziemt und klingt nach Kichern. Mit zu großen Plänen und Hast verpasst ihr vielleicht das Beste: flackernde Kerzen, die ersten Schneeflocken und die Schokolade im nächsten Türchen.“

Die abgebildete Werkzeugkiste enthält Unmengen, und unter den 30 oder 40 Sachen finde ich nur „Kreisstanzen“, die es in meinem Haus nicht gibt. Als nächstes lernt man als Leser des Buches etwas über normales Papier, Seidenpapier, Geschenkpapier, Kraftpapier, Karton, Pappe, Folie … man sollte früh anfangen, so etwas zu sammeln!

Im Folgenden teilen sich die Basteleien in „Adventskalender“, „Schmuck zum Advent“, „Weihnachtsbaum“, „Geschenke, Geschenke“ und schließlich sogar noch Silvesterabend. Sehr erfreulich ist die vielfältige und ideenreiche Gestaltung des Buches, da geht es um Geschenkanhänger und Schneeflocken, Papiergirlanden und Wichteltanz, Strohsterne und Hexentreppen, Eichelpilze und Wichtel, Engel und … und … und sogar an den Silvesterabend ist gedacht …

Am Ende begeistern noch die vielen Vorlagen, alle in Originalgröße zum Kopieren, und ganz zum Schluss gibt es dann noch jede Menge Vorlagen zum Durchpausen. Was für ein wundervolles Buch! Ich kann nur 5 Sterne vergeben – sonst wären es bei mir sechs. Mindestens. ASTRID VAN NAHL



Lisa Nieschlag & Lars Wentrup: New York Christmas (Jubiläumsausgabe). Rezepte und Geschichten. Hölker Verlag 2025 · 240 S. · 34.00 · 978-3-7567-1052-2

Tausende Menschen reisen Jahr für Jahr im Dezember nach Manhattan, um den einzigartigen Glanz und die weihnachtliche Atmosphäre dieser Millionen-Metropole einzufangen. Aber man muss jetzt nicht sofort mit leeren Koffern dorthin fliegen (und natürlich mit vollen zurück), um ein Stück Christmas-New-York nach Hause zu bringen. Sie brauchen nur dieses Kochbuch, das eigentlich mehr als nur ein Kochbuch ist. Es ist eine imaginäre Reise in eine Weltmetropole, die begeistert. Schnallen Sie sich an, Kopfkino beginnt.

Allein der Einband ist schon ein Spektakel. Es ist nämlich ein limitierter Sonderdruck ganz in Gold. Und wenn ich ganz in Gold schreibe, dann meine ich das so: Goldener Glitter ziert das Cover, das ein – wie soll es anders sein – schneebedecktes Winterwonderland im Central Park zeigt. Schlicht zurückgehalten in der Farbgebung stellt es ebenso einen Kontrast zu den Farbfotos auf der Rückseite, die einen ersten Hinweis auf Rezepte geben. Das Highlight ist aber der goldenen Seitenschnitt, der das Kochbuch zu einem wahren Hingucker in ihrem Bücherregal machen wird!

Das Buch vereint Bildband, Erlebnis-Schmökern und klassisches Koch- und Backbuch zu einem rundum-Erlebnis. Sie konsumieren nicht nur ein Koch- und Backbuch, das eher einen klassischen Aufbau folgt, in dem die Buchseite zweigeteilt ist: Außen finden sich die Zutaten aufgelistet und im inneren Bereich die Anleitung.

Aber das Buch beeindruckt ebenso mit einigen von den Autoren ausgewählten weihnachtlichen Texten und bekannten Weihnachtsklassikern, also findet sich natürlich etwa auch ein Jingle Bells auf den Seiten. Neben den zahlreichen Rezepten, die sich in fünf große Kategorien einteilen lassen: Christmas Baking, Winter Brunch, Happy Holidays, Christmas Dinner und New Year´s Eve – beeindrucken vor allem die großformatigen und hochauflösenden Fotografien aus der Stadt, die niemals schläft. Es sind ikonische Fotohotspots von berühmten Orten, aber auch kleine leise Motive lassen sich auf den fast 250 Seiten entdecken. Und immer liegt eine Spur Weihnachten in der Luft.

Jedes Kapitel wird durch ein modernes weihnachtliches Stillleben-Arrangement eingeleitet. Danach folgen vielfältige Rezeptideen, die den amerikanischen Melting Pot versinnbildlichen. Hier sind die Geschmäcker der Welt vereint, wie die Stadt es selbst tut; von einigen Bagel-Variationen über sündhafte Pies geht es hinaus zu den Einflüssen fremder Länder: von französischen Tarteletts über Winterrollen mit Erdnussdip und Wild Hotdogs mit Cranberry-Relish bis zur scharfen

Kürbissuppe, Roastbeef, Mini-Zimtschnecken und einigen Cocktail-Variationen für den perfekten Jahresabschluss.

Alle Rezepte sind übersichtlich gestaltet und einfach zu verstehen. Neben der gesamten Konzeption, die einfach nur beeindruckend ist, versprühen die Rezepte eine (vor)weihnachtliche Atmosphäre. Wenn Sie noch nach dem einen oder anderen Rezept suchen, das Sie zubereiten wollen, dann ist dieses Buch etwas für Sie. Sie kennen jemanden, der gerne kocht und die Geschmäcker dieser Welt entdecken will? Dann ist dieses Buch, das perfekte Geschenk! Sie lieben New York und bereisen gern vom Sofa aus der Welt? Dann ist auch dieser Bildband etwas für Sie. Das Buch vereint mehrere Genres in einem – und es garantiert leuchtende Augen, goldenen Glamour und jede Menge Weihnachtsüberraschungen! MARK JUNGBLUTH

Elisabeth Grindmeyer: Weihnachten in Schweden. Rezepte und Geschichten zur Winterzeit. Hölker 2025 · 175 S. · 32.00 · 978-3-7567-1062-1

Viele verbinden Weihnachten mit dem hohen Norden, denn dort liegt ja bekanntlich auch das Weihnachtsdorf. Doch Schweden begeistert auch ohne Weihnachtsmann und Co.; das Land liegt im Trend, und so ist es nicht verwunderlich, dass viele dem Zauber Schwedens auch beim Kochen und Backen nachspüren wollen. Dieses Koch- und Backbuch nimmt mit auf eine spannende Entdeckungsreise in das skandinavische Land mit viel Liebe zum Detail und einer ordentlichen Portion Gemütlichkeit und Lichterzauber.

Den Leser erwartet mehr als nur ein Standardkochbuch. Es verbindet Kochbuch und Lesereise in Einem. Die vielfältigen Rezepte des Landes sind eingebettet in Geschichten und Beschreibungen zur Advents- und Weihnachtszeit in Schweden. So finden sich nicht nur Klassiker der schwedischen Küche rund um Weihnachten, sondern auch jede Menge Hintergrundinformationen, wie die Schweden Advent und Weihnachten begehen, von Lucia – dem schwedischen Lichterfest – bis zu Silvester. Neben den zahlreichen Informationen sticht das Buch auch mit seinen großformatigen Fotos hervor, die Lust auf Schweden zu Weihnachten machen. Romantische Schneelandschaften, Elche und Rentiere, dampfende Glögg-Tassen und typisch schwedische Weihnachtsdeko machen dieses Buch zu einem Hingucker. Nicht zuletzt auch durch das tolle Cover: in rot weiß und einer gewissen Haptik zeigt es die bekannten schwedischen Blumenmuster, und zwei zueinander schauende Dala-Pferde weisen darauf hin, hier ist ganz viel Schwedenliebe drin.

Die Rezepte sind ein bunter Mix aus dem, was Schweden zu bieten hat. Bekannte Klassiker bekommen ein modernes Update. So ist nicht die „normale“ Zimtschnecke im Fokus – diesmal wird sie durch die ebenso leckere Kardamom-Schnecke vertreten. Köttbullar werden in einem Eintopf verwendet und Semlor, die es eigentlich zur Fastenzeit gibt, bekommen einen weihnachtlichen Touch. Aber natürlich dürfen ein Glöggrezept und die obligatorischen Lussekatter nicht fehlen. Daneben besticht die Rezeptsammlung durch Variationen von Fisch- und Gemüsegerichten sowie diversen Fleischzubereitungen – auch der klassische Weihnachtsschinken darf bei keinem schwedischen Buffet fehlen.

Die Rezepte sind klar und gut lesbar. Die Zutatenliste findet sich immer außen, die Anleitung immer innen auf derselben Seite. Unter den Rezepten ist an mancher Stelle auch ein Tipp für eine weitere Variation, gerade wenn die eine oder andere Zutat hierzulande schwerer zu bekommen ist oder wenn Alkohol durch eine nicht-alkoholische Variante ausgetaucht werden kann. Die andere Seite zeigt das beschriebene Gericht in einem großformatigen Foto, das sofort Lust auf Nachkochen bzw. Backen macht. Die Rezepte werden eingebettet in Erklärungen und informativen Begleittexten zur Advents- und Weihnachtszeit in Schweden. Und auch der eine oder andere schwedische literarische Klassiker ist auf den Seiten zu finden.

Das Buch versprüht volle weihnachtliche Stimmung und ist das perfekte Geschenk für Schweden-Fans und natürlich für alle, die die weihnachtliche Schwedische Küche entdecken wollen. MARK JUNGBLUTH

Nicole Becker & Daniel Wiechmann: Heute ist Familienzeit. 24 Abenteuer für die Weihnachtszeit, die nichts kosten. Der Adventskalender. riva 2024. * 100 S. * 9.00 * 978-3-7423-2726-0

Die Idee ist nett: ein kleines Büchlein, das vom Format her fast noch in die Hosentasche passt, das im Advent die Familienzeit, das Gemeinsame betonen will und dafür für jeden Tag eine neue Idee bietet, was man gemeinsam machen kann. Es wendet sich in seinen Texten zwar vom Stil her an die Kinder, mit der Aufmachung in der sehr kleinen Schrift ist das allerdings nicht hundertprozentig gelungen. Aber wahrscheinlich hat man nur so alles an Ideen unterbringen und dazu noch den geringen Preis halten können. Und schließlich ist es ja „Familienzeit“, also können Mama und Papa bestimmt aushelfen.

Jedem Tag, vom 1. bis zum 24. Dezember, sind vier Seiten, also 2 Aufschlagseiten gewidmet, die ersten beiden Seiten in weihnachtlichem Dunkelgrün erinnern an

das Grün der Tannenbäume, dazu gibt es weihnachtliche Motive wie Tannenbäume, Lebkuchenhäuser oder verschneite (?) Berge. Die folgende Doppelseite ist der besseren Lesbarkeit wegen weiß mit einem grünen breiten Rand und bietet für jeden Tag eine andere Idee, was man machen kann.

Diese sind breit gestreut und unterschiedlichen Schwierigkeitsgrads. Da wird z.B. gleich zu Beginn nur der Wunschzettel schrieben und gestaltet, oder man erfährt etwas über das „Verschenken von Nächstenliebe“. Hier sind dann schon besser die Erwachsenen gefragt, wenn man das eigene Besitztum plündert, den Kleiderschrank oder die Spielzeugkiste, um damit anderen eine Freude zu machen oder etwas zu verkaufen, um dann das Geld zu spenden, sei es einem Tierheim oder einem Kinderhaus oder ähnlichem.

Und dann kommen die „Rezepte“ jeder Art: Da wird Weihnachtspunsch gebraut (ohne Alkohol), oder es geht auf eine Nachtwanderung; da bastelt man Fensterbilder und Weihnachtskarten zum Verschicken an liebe Menschen; Weihnachtslieder werden gesungen und Meisenknödel für draußen gebastelt, und auf einer Nachtwanderung sieht man vielleicht sogar Sternschnuppen? All diese Ideen kosten wirklich gar nichts oder sind für das kleinste Taschengeldbudget geeignet, machen aber eben besonders viel Spaß, weil die Familie in dieser Zeit enger zusammenrückt.

So gibt es auch ein paar selbstgemachte Spiele, etwa wenn man Watteschneeflocken fangen muss, oder man fängt schon mal an, das Haus oder die Wohnung mit Lichterketten in dieser Zeit der Dunkelheit zu schmücken.

Das Büchlein gefällt mir ausnehmend gut, auch weil es bei allem auf Nachhaltigkeit und Schonen der Umwelt und der Ressourcen setzt. So etwas in einem etwas größeren Format mit etwas (!) schwierigeren Ideen und Vorschlägen könnte ich mir sehr gut auch für ältere Jugendliche und Erwachsene denken – vielleicht im nächsten Jahr? ASTRID VAN NAHL

Verzeichnis der Titel

Bitte gern in allen Kategorien stöbern –
Eine Reihe der vorgestellten Bücher passt in mehrere Kategorien!

Anschauen und Vorlesen

Luna Love: Cute & Cozy. Hygge for friends. mvgverlag 2025 2
Collien Ulmen Fernandes & Carola Sieverding: Lotti & Otto. Die weihnachlliche Freundschaftsfamilie. Karibu 2025 3
Gabriele Würdinger & Cornelia Stoll: Weihnachtsmann & Co. KG. Rudolph ist verschwunden. Cbj 2025 4
Stefan Gemmel & Stefanie Reich: Drachenstarke Weihnachtsnacht. Carlsen 2025 5
Suza Kolb & Christine Faust: Leonard. Ein Traktor rettet Weihnachten. magellan 2025..... 6
Anke Girod & Åsa Gilland: Ein Freund zu Weihnachten. Penguin Junior 2025 7
Kai Pannen: Weihnachtsspinnerei. Tulipan 2025 8
Annette Langen & Anne Grobe: Briefe ans Christkind. Coppenrath 2025 9
Michael Engler & Joelle Tourlonias: Das kleine Weihnachtssternchen. Bohem 2025 10
Silke Siefert: Mister O'Lui feiert Weihnachten. Baumhaus 2025..... 11
Cornelia Boese & Christine Thau: Knutsch und Petersilie. Weihnachtshase & Osterelch. Baumhaus 2025 12

Selber lesen

Kathrin Rohmann & Jasmin Schäfer: Kater Klaus vermisst die Maus. Ein Weihnachts- märchen. Knesebeck 2025 . . 14
Katja Frixe: Weihnachtstrubel im Winterwald. Carlsen 2. Auflage 2025 15
Amelie Benn & Nadine Reitz: Der Wunschzetteldieb. Bastei Lübbe/Baumhaus 2025 16
Kristina Scharmacher-Schreiber & Blanca Millán: Zimtsternewinter. Magellan 2025 17
Sarah Bosse: Weihnachten in der Pfeffergasse. Coppenrath (überarb. Ausgabe) 2025 19

Geschichten und Romane, von 14–99

Mara Dix: Winterglück im kleinen Gourmetladen. Fischer 20250 21
Emma Bishop: You make me feel like Christmas. Fischer 2025 22
Jillian Meadows: Wreck my plans. Penguin 2025 23

Corinna Wieja: Herzglitzern und Mistelzweige. One 2025 24
Chantel Guertin: Ein Weihnachtswunsch für dich. Heyne 2025 26
Lauren Asher: My December Darling. Heyne 2025 27
Anna Lindqvist: Schneeflockenträume in Schweden. Heyne 2025 28
Sharon Bolton: Winternacht. aus dem Englischen von Marie-Luise Bezzenberger. Goldmann 2025 29
Susanne Hanika: Weihnachtsglück in der kleinen Wintervilla (Lieben, Leben, Lachen in Lerchenbach 4). beHEARTBEAT Kindleausgabe 2025 30
Titus Müller: Stille Nacht. Heyne 2025 (1. Aufl. 2015) 31
Josef, ich glaube, er wird Influencer. Coppenrath 2025 32
Gitta Edelmann & Regine Kölpin: Wenn Jingle bellt. Eine romantische Weihnachtsgeschichte in 24. Kapiteln. Coppenrath 2023 33
Michael Marks: Herr Strumpf feiert Weihnachten. Die Geschichte eines Wunders. Coppenrath 2025 35

Was man sonst noch machen kann ... Basteln, Backen und was noch?

Inga Borges: Der Granny Squares Adventskalender. mvgverlag 2025 39
Susann Kreihe: Das große Buch der Weihnachtsbäckerei. Plätzchen, Kipferl, Lebkuchen. Christian 2025 40
Sebastian Kadas: Sissi. Das kaiserliche Kochbuch. Dorling Kindersley 2025 41
Karoline Lawson: Wichteltanz und Kerzenglanz. Weihnachten in der Bastelwerkstatt. atVerlag 2025 42
Lisa Nieschlag & Lars Wentrup: New York Christmas (Jubiläumsausgabe). Rezepte und Geschichten. Hölker Verlag 2025 44
Elisabeth Grindmeyer: Weihnachten in Schweden. Rezepte und Geschichten zur Winterzeit. Hölker 2025 45
Nicole Becker & Daniel Wiechmann: Heute ist Familienzeit. 24 Abenteuer für die Weihnachtszeit, die nichts kosten. Der Adventskalender. riva 2024 46

.

Wir wünschen all unseren Lesern und Freunden
eine friedvolle Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachten!

❄ *Das gesamte Alliteratus-Team* ❄